



Qualitätsbericht 2008 Park-Klinik Weissensee

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen	19
B-1 Allgemein-, Visceral- und Unfallchirurgie (1500)	19
B-2 Allg. Chirurgie/ SP Plast. Chirurgie (1519)	33
B-3 Innere Medizin (0100).....	40
B-4 Anästhesiologie und Intensivmedizin (3600)	51
B-5 Neurologie (2800).....	58
B-6 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Plastische Operationen (2600)	66
B-7 Frauenheilkunde (2425).....	76
B-8 Orthopädie (2300).....	85
B-9 Bildgebende Diagnostik (3751)	94
C Qualitätssicherung	99
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	99
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	99
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	99
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung .	99
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	100
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)	100
D Qualitätsmanagement.....	101
D-1 Qualitätspolitik	101
D-2 Qualitätsziele	108
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	112
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	114
D-5 Qualitätsmanagementprojekte	127
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	132

Einleitung

Die Park-Klinik Weißensee ist ein Krankenhaus der Akut- und Regelversorgung im Berliner Stadtbezirk Pankow. Sie wurde auf dem Grundstück des ehemaligen Städtischen Krankenhauses Weißensee erbaut und am 1. April 1997 eröffnet. Beim Neubau der Klinik wurde besonders darauf Wert gelegt, ein hotelähnliches Ambiente zu schaffen, in dem sich die Patienten wohl fühlen. An der künstlerischen Gestaltung der Innenräume wirkten Studenten der Kunsthochschule Berlin-Weißensee mit. Das Haus ist von einem großzügigen Park, dem „Park der Sinne“ umgeben.

Um den hohen qualitativen Anspruch der Klinik zu bestätigen, wurde die Park-Klinik Weißensee im Jahr 2004 als erstes Berliner Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung nach den Richtlinien der Kooperation für Transparenz und Qualität (KTQ®) im Gesundheitswesen zertifiziert. Anfang 2007 hat sich die Klinik erfolgreich der Rezertifizierung gestellt.

Die 344 Betten der Klinik verteilen sich auf die folgenden Fachabteilungen:

- Chirurgie mit den Schwerpunkten Allgemein-, Unfall- und Viszeralchirurgie sowie mit dem Funktionsbereich Plastische und Handchirurgie sowie Bauchzentrum
- Gynäkologie mit Beckenbodenzentrum
- Hals-, Nasen- Ohrenheilkunde, Ästhetische Nasenchirurgie
- Innere Medizin mit den Schwerpunkten Gastroenterologie (Bauchzentrum) und Rheumatologie
- Neurologie
- Orthopädie mit den Schwerpunkten Endoprothetik, Wirbelsäulenchirurgie und Sportmedizin
- Intensivmedizin

Zu den nicht bettenführenden Abteilungen zählen die Anästhesiologie, die Bildgebende Diagnostik, die Physiotherapie mit Bewegungsbad sowie das Gesundheitszentrum mit seinen gesundheitsfördernden Programmangeboten aus den Bereichen Ernährung, Bewegung, Entspannung und Krankheitsbewältigung. Der Notarztwagen „Weißensee“ der Berliner Feuerwehr ist organisatorisch der Klinik zugeordnet und rund um die Uhr mit Ärzten des Hauses besetzt.

Die Park-Klinik Weißensee beteiligt sich als akademisches Lehrkrankenhaus der Charité Berlin an der Ausbildung junger Ärzte und fördert über die Mitgliedschaft in der Akademie der Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. die Ausbildung zum/zur Gesundheits- und KrankenpflegerIn und zum/zur Operationstechnische/n AssistentIn.

Folgende Tochterunternehmen sind mit der Dienstleistung am Patienten betraut:

- Park-Klinik Diagnostiklabor GmbH
(führt die im Krankenhausbetrieb notwendigen Laboruntersuchungen durch)
- Park-Klinik Küche & Service GmbH
(versorgt Patienten und Mitarbeiter aus der anerkannt guten Küche)

- Medizinisches Versorgungszentrum Park-Klinik Weißensee GmbH mit den Fachrichtungen Gynäkologie und Innere Medizin (betreut Patienten vor und nach dem Krankenhausaufenthalt ambulant)
- Park-Vital "Pflege zu Hause" GmbH (Hauskrankenpflege der Park-Klinik)
- Kunsttherapie Berlin, Kolleg für Weiterbildung und Forschung gGmbH (Weiterbildung und Forschung in der Kunsttherapie)

Der Qualitätsbericht gliedert sich in vier Teile (A-D), in denen Informationen über die einzelnen Krankenhausbereichen zu finden sind.

Im Teil A sind alle Zahlen und Fakten dargestellt, die die gesamte Klinik betreffen, z.B. die Fallzahlen des Krankenhauses, das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot sowie das nicht-medizinische Serviceangebot des Hauses.

Im Teil B werden alle medizinischen Fachabteilungen mit den jeweiligen Ansprechpartnern, ihren Schwerpunkten und die dazu gehörigen medizinischen Kennzahlen vorgestellt.

Im Teil C finden Sie Angaben zu den Qualitätskennzahlen. Diese enthalten Angaben über die Behandlungsqualität, die in der Park-Klinik Weißensee erreicht wird.

Im Teil D wird das gesamte Qualitätsmanagement vorgestellt. Dazu gehören die Qualitätspolitik der Klinik sowie die Qualitätsziele. Aufgaben und Maßnahmen des Qualitätsmanagements sowie besondere Zertifizierungen werden erläutert.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Frau Dr. Britta Brien, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name der Einrichtung	Park-Klinik Weißensee
Postleitzahl	13086
Ort	Berlin
Straße	Schönstrasse
Hausnummer	80
Telefon	030 9628 0
Fax	030 9628 4005
E-Mail	mailto:mail@park-klinik.com
Homepage	http://www.park-klinik.com/

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

261101721

A-3 Standortnummer

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Krankenhausträgers:

Park-Klinik Weißensee GmbH & Co. Betriebs KG

Art des Krankenhausträgers:

privat

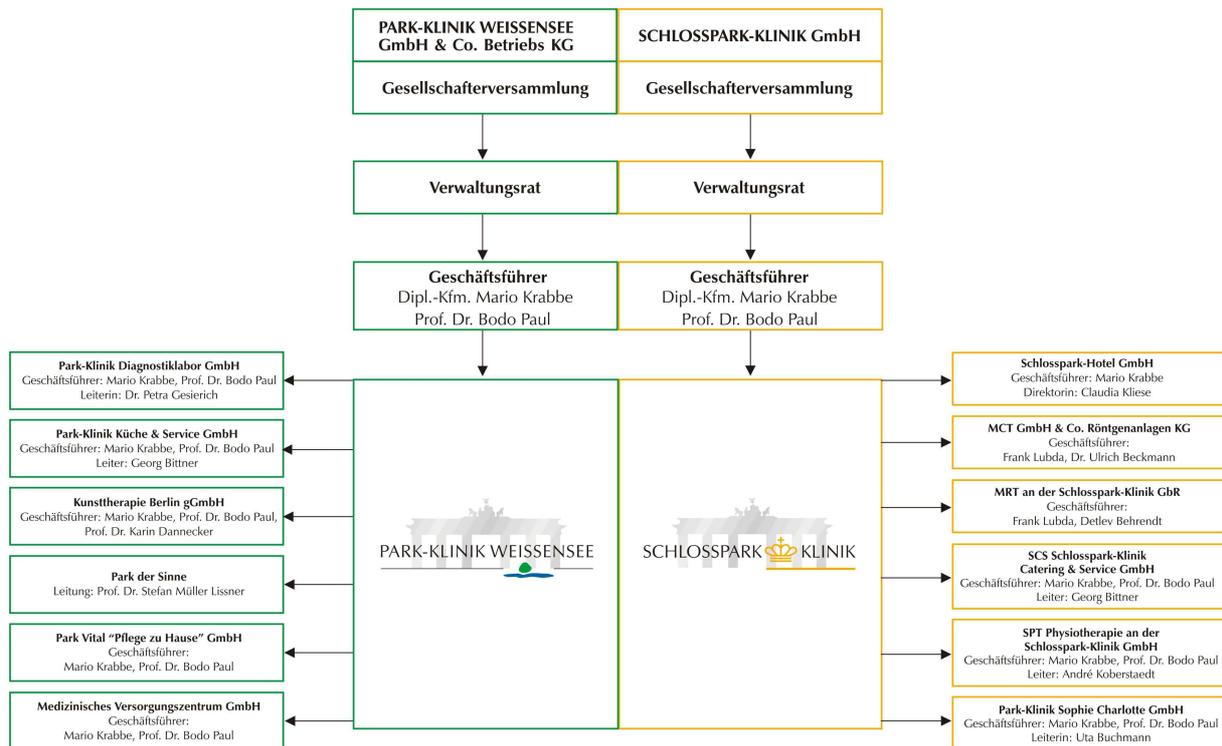
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Ja

Charité Universitätsmedizin Berlin

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Organigramm
PARK-KLINIK WEISSENSEE / SCHLOSSPARK-KLINIK



Stand: 11.08.2009

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Trifft bei uns nicht zu

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS03	Schlaganfallzentrum	Neurologie, Innere Medizin, Anästhesiologie und Intensivmedizin
VS10	Abdominalzentrum (Magen-Darm-Zentrum)	Chirurgie, Innere Medizin, Radiologie
VS12	Ambulantes OP-Zentrum	Chirurgie, Plastische Chirurgie, Innere Medizin, Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Frauenheilkunde, Orthopädie
VS13	Beckenbodenzentrum	Frauenheilkunde, Chirurgie, Radiologie
VS16	Endoprothesenzentrum	Orthopädie, Radiologie
VS17	Epilepsiezentrum	Neurologie
VS23	Inkontinenzzentrum/ Kontinenzzentrum	Gynäkologie, Chirurgie, Radiologie
VS24	Interdisziplinäre Intensivmedizin	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Chirurgie, Innere Medizin, Neurologie, Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Frauenheilkunde, Orthopädie, Radiologie
VS25	Interdisziplinäre Tumornachsorge	Innere Medizin, Chirurgie, Radiologie
VS35	Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie	Plastische Chirurgie, Chirurgie, Gynäkologie
VS39	Rheumazentrum	Innere Medizin, Orthopädie, Radiologie
VS42	Schmerzzentrum	Neurologie, Anästhesie und Intensivmedizin
VS44	Wirbelsäulenzentrum	Orthopädie, Radiologie
VS47	Zentrum für Herz-Kreislauf-Erkrankungen	Innere Medizin
VS48	Zentrum für Minimal invasive Chirurgie	Chirurgie
VS49	Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie	Chirurgie, Orthopädie

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

A-9.1 Pflege in der Park-Klinik Weissensee

Im Pflege- und Funktionsdienst der Park-Klinik Weissensee sind zirka 300 MitarbeiterInnen beschäftigt, die einen wertvollen und unverzichtbaren Beitrag zur Versorgung der Patienten leisten. Sie zeichnen sich durch ein hohes Maß an Fach- und Sozialkompetenz sowie außerordentliches Engagement aus.

Im Pflegedienst arbeiten auf 10 Stationen, der Kinder- und Jugendstation sowie der Intensivstation etwa 200 Angestellte. Die detaillierten Angaben zur Personalbesetzung und Qualifikation sind im B-Teil unter den einzelnen Fachabteilungen dargestellt.

Der Funktionsdienst umfasst die Bereiche Operationsdienst, Funktionsdiagnostik, Diagnostikzentrum, Erste-Hilfe-Stelle, Zentralsterilisation und Sozialdienst (siehe Tabelle).

Funktionsdienst	Anzahl Pflegekräfte	Andere Berufsgruppen
Operationsdienst	20,05 davon: - 1 Fachkrankenschwester Anästhesie und Intensivmedizin - 10,55 Fachkrankenschwestern OP	1 Operationstechnische Assistenz
Anästhesie	15,6 davon: - 8,8 Fachkrankenschwestern/-pfleger Anästhesie und Intensivmedizin	
Erste-Hilfe-Stelle	13,9	1,5 Arzthelfer
Zentralsterilisation	1 Krankenschwester	5,75 Angestellte
Diagnostikzentrum	1 Krankenschwester	5,8 Arzthelfer
Funktionsdiagnostik	8,75 davon: - 4 Krankenschwestern	3 MTA 0,75 Diabetesassistentin 1 Audiometrieassistentin
Sozialdienst		4 Sozialarbeiter
Sektionsassistentenz		1 Sektionsgehilfe

In entsprechenden Befragungen bestätigen die Patienten der Park-Klinik immer wieder ihre große Zufriedenheit mit den Leistungen des Pflegedienstes. Bei einer Zufriedenheitsbefragung der TKK z.B., wurden 2007 Patienten aus ca. 200 Krankenhäusern bundesweit befragt. Dabei stimmten 402 Patienten (Rücklaufquote 62,9 %) überdurchschnittlich häufig folgenden Aussagen zu:

- Der Informationsaustausch zwischen Ärzten und Pflegepersonal war sehr gut.
- Die Pflegekräfte waren über Vorgeschichte und Krankheitsverlauf informiert.
- Meine Fragen wurden vom Pflegepersonal verständlich beantwortet.
- Das Pflegepersonal nahm sich für mein Anliegen angemessen Zeit.
- Die Betreuung durch die Pflege hat mich voll und ganz überzeugt.

Grundlagen der pflegerischen Tätigkeiten in der Park-Klinik Weißensee sind professionelle Standards und Richtlinien. Diese sind in den entsprechenden fachabteilungsbezogenen Kapiteln des Qualitätsberichtes benannt. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird durch die monatliche Pflegevisite überprüft, die auf allen Stationen stattfindet. Dabei werden die erbrachten Pflegeleistungen systematisch und patientenbezogen evaluiert. So wird kontrolliert, ob die geplanten und durchgeführten Pflegemaßnahmen dem individuellen Bedarf des Patienten entsprechen.

Die Versorgung der Patienten erfolgt nach dem Bereichspflegekonzept. Für den Patienten entsteht der Vorteil, dass er über einen ständigen Ansprechpartner, meist über mehrere Tage verfügt und somit eine Kontinuität bei den betreuenden Personen besteht. An den Entscheidungen des Pflegeprozesses werden der Patient und bei Bedarf auch die Angehörigen beteiligt.

Wir bieten unseren Patienten eine Ernährungs- und Diabetesberatung durch Fachkräfte an. Kooperierende Home-Care-Unternehmen beraten und planen gemeinsam mit dem Patienten die Versorgung mit Hilfsmitteln noch während des Klinikaufenthaltes und bei Bedarf auch weiter im häuslichen Umfeld.

Die Hauskrankenpflege Park Vital „Pflege zu Hause“ ermöglicht als Tochterunternehmen der Klinik eine ambulante pflegerische Versorgung mit enger Anbindung an das Krankenhaus.

Um die Versorgung durch qualifiziertes Pflegepersonal sicher zu stellen, werden vielfältige Fortbildungsangebote, Hospitationsmöglichkeiten und Teamcoaching angeboten. Verpflichtend ist die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen zu den Themen Reanimation, Dekubitusprophylaxe und Pflegedokumentation.

Ein standardisiertes Mitarbeiterneueinstellungskonzept für alle MitarbeiterInnen des Pflege- und Funktionsdienstes erleichtert die Einarbeitung und erhöht durch systematische Informationsweitergabe die Patientensicherheit. In Stellenbeschreibungen sind Aufgaben der MitarbeiterInnen festgeschrieben.

Eine individuelle Karriereplanung findet für zukünftige Führungskräfte statt. Weitergebildete Praxisanleiter unterstützen die praktische Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege und in der Ausbildung zu Operationstechnischen Assistenten.

A-9.2 Physiotherapie in der Park-Klinik Weissensee

Die Physiotherapie ist Dienstleister für die Stationen der Klinik und betreut zusätzlich ambulante Patienten einzeln oder in Gruppen (auf Rezept oder als Selbstzahler). Die Abteilung ist behindertengerecht und modern mit einem großen Therapiebecken (4,5 x 12 Meter) ausgestattet. Das Team besteht aus 3 Bademeistern/Masseuren, 12 Physiotherapeuten und einer Mitarbeiterin für die Anmeldung.

Die Physiotherapeuten arbeiten nach aktuellen Therapiestandards. Ziel ist es zum einen, Operationserfolge zu festigen, zum anderen, im Rahmen von konservativen Behandlungsansätzen, Heilung oder Besserung der Beschwerden zu erreichen. Die Therapeuten wenden verschiedene Therapiekonzepte an, so z.B.

- Vojta, „Kurzer- Fuß“ nach Janda,
- Perfetti – Konzept,
- Propriozeptive Fazilitation (PNF),
- SMF= Sensomotorische Fazilitation =alles Afferenzverstärkungen,
- Bobath- Konzept oder Therapie nach Mc Kenzie,
- die Manuelle Therapie oder Osteopathie.

Die Physiotherapie bietet außerdem die „Rückenschule“ für alle Mitarbeiter an und berät auch praktisch am Arbeitsplatz (z.B. im OP-Bereich, Einkauf und an PC-Arbeitsplätzen) zu den Themen Haltungsfehler, Belastungen und Entlastungen.

Die Abteilung ist praktische Ausbildungsstätte für zwei Physiotherapieschulen und eine Bademeister-/Masseurschule.

Im Jahr 2008 wurden folgende Leistungen von der Physiotherapie erbracht:

Leistung	Stationär	Ambulant	Selbstzahler
Krankengymnastik	20.164	18.146	4950
Massage	1093	2072	522
Physikalische Therapie	7411	1.658	206
Gesamtzahl	28.668	21.876	5.678

A-9.3 Sozialdienst in der Park-Klinik Weissensee

Der Sozialdienst der Park-Klinik Weissensee ergänzt die pflegerische und ärztliche Betreuung der Patienten. Häufig ändert sich durch einen Krankenhausaufenthalt die Lebenssituation, Patienten müssen sich neu orientieren und einschneidende Entscheidungen treffen. In persönlichen Gesprächen mit den Patienten und/oder den Angehörigen unterstützt und berät der Sozialdienst dabei. Es werden wöchentlich zwei Vormittags- und zwei Nachmittagssprechstunden durch die vier Sozialarbeiter der Klinik angeboten. Auch eine Terminvergabe nach Vereinbarung ist jederzeit möglich.

Das Beratungsangebot betrifft folgende Bereiche:

- Möglichkeiten der medizinischen und beruflichen Rehabilitation
- Sicherung der finanziellen Situation (Kranken- und Übergangsgeld, Sozialhilfe usw.)
- Vorbereitung der Entlassung und Vermittlung von ambulanten Hilfen (z.B. häusliche Krankenpflege, Hauspflege, Mittagstisch)
- Notwendigkeit einer krankheitsbedingten Wohnraumveränderung (Wohnberechtigungsschein, behindertengerechter Wohnraum, Pflegeheim usw.)
- Hilfe nach dem Schwerbehindertengesetz und dem Pflegegeldgesetz
- Informationen über Selbsthilfegruppen
- Beratung in Krisensituationen

Im Jahre 2009 fand eine Befragung von Patienten/Angehörigen zur Zufriedenheit mit dem Sozialdienst statt. Es wurden 96 Patienten telefonisch befragt. Von den 96 befragten Patienten schätzten 79 die Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst als sehr gut, 11 Patienten als gut ein. Besonders positiv wurden folgende Kriterien bewertet:

- Rechtzeitige Entlassungsplanung
- Ausreichend Gelegenheit, über Probleme im Zusammenhang mit der Entlassung zu sprechen
- Informationsmaterial, z.B. Adresslisten, Flyer, Broschüren erhalten
- Hilfe bei der Erledigung von Formalitäten
- Hilfsmittel standen am Entlassungstag zur Verfügung
- Beratung zu Rehabilitationsmaßnahmen und zu Selbsthilfe

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare
MP04	Atemgymnastik/ -therapie
MP55	Audiometrie/ Hördiagnostik
MP05	Babyschwimmen
MP06	Basale Stimulation
MP56	Belastungstraining/ -therapie/ Arbeitserprobung
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik
MP11	Bewegungstherapie
MP57	Biofeedback-Therapie
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/ oder Kinder)
MP14	Diät- und Ernährungsberatung
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie
MP58	Ethikberatung/ Ethische Fallbesprechung
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege
MP18	Fußreflexzonenmassage
MP59	Gedächtnistraining/ Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining
MP21	Kinästhetik
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung
MP23	Kreativtherapie/ Kunsttherapie/ Theatertherapie/ Bibliothotherapie
MP24	Manuelle Lymphdrainage
MP25	Massage
MP26	Medizinische Fußpflege
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik
MP37	Schmerztherapie/ -management
MP63	Sozialdienst
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen
MP40	Spezielle Entspannungstherapie
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie
MP45	Stomatherapie und -beratung
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik
MP67	Vojtatherapie für Erwachsene und/ oder Kinder
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen
MP49	Wirbelsäulengymnastik
MP51	Wundmanagement
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen

A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA43	Abschiedsraum
SA01	Aufenthaltsräume
SA02	Ein-Bett-Zimmer
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA04	Fernsehraum* *Abteilung Neurologie
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer* *Kinder- und Jugendstation
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA07	Rooming-In
SA09	Unterbringung Begleitperson
SA10	Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA12	Balkon/ Terrasse* *3. Obergeschoss
SA13	Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer
SA16	Kühlschrank* *Wahlleistung
SA17	Rundfunkempfang am Bett
SA18	Telefon
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer* *Wahlleistung
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot
SA45	Frühstücks-/ Abendbuffet
SA46	Getränkeautomat
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee
SA22	Bibliothek

Nr.	Serviceangebot
SA23	Cafeteria
SA24	Faxempfang für Patienten
SA25	Fitnessraum
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen
SA27	Internetzugang
SA50	Kinderbetreuung* *Kinder- und Jugendstation
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
SA31	Kulturelle Angebote
SA32	Maniküre/ Pediküre
SA51	Orientierungshilfen
SA33	Parkanlage
SA52	Postdienst
SA34	Rauchfreies Krankenhaus
SA36	Schwimmbad/ Bewegungsbad
SA37	Spielplatz/ Spielecke* *Kinder- und Jugendstation
SA54	Tageszeitungsangebot *Wahlleistung
SA38	Wäscheservice
SA55	Beschwerdemanagement
SA41	Dolmetscherdienste
SA56	Patientenfürsprache
SA42	Seelsorge
SA57	Sozialdienst
SA58	Wohnberatung

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

- Beteiligung an der Durchführung klinischer Studien in Zusammenarbeit mit Universitätskliniken und Industrie 2008:

Studien	Anzahl
Unizentrische Studien	6
Multizentrische Studien	8
Abgeschlossene Studien	12

- Veröffentlichungen (Originalarbeiten, Buchbeiträge) und wissenschaftliche Vorträge

Veröffentlichungen und Vorträge	Anzahl
Veröffentlichungen	28
Wissenschaftliche Vorträge	38
Buchbeiträge	11

A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

- Betreuung von 43 Famulanten 2008
- Betreuung von 85 Studenten im Praktischen Jahr 2008
- Weiterbildung zum Facharzt (4 erfolgreiche Facharztprüfungen 2008)
- Betreuung von Promotionen (17 Promotionen betreut, 6 abgeschlossen 2008)
- Studentenunterricht (je nach Fachabteilung 1 bis 3 x pro Woche)

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
-----	---

FL01	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
FL02	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinischwissenschaftlichen Studien
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
-----	-----------------------------------

HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
HB04	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin (MTA)
HB05	Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA)
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)
HB08	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

344

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl: 14007

Ambulante Fallzahl: 25004 (sonstige Zählweise)
--

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	Anzahl (Vollkräfte)
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	88,9
- davon Fachärztinnen/-ärzte	53,5
Ärztinnen/Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	2,3

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl (Vollkräfte)
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	163,1
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	11
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	10,6
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	1,6
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	1

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen

B-1 Allgemein-, Visceral- und Unfallchirurgie (1500)



PD Dr. med. Georg Arlt
 Chefarzt

Name der Fachabteilung	Allgemein-, Visceral- und Unfallchirurgie
Postleitzahl	13086
Ort	Berlin
Straße	Schönstrasse
Hausnummer	80
Telefon	030 9628 3552
Fax	030 9628 3555
E-Mail	mailto:artl@park-klinik.com
Homepage	http://www.park-klinik.com/

B-1.1 Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Allgemein- und Visceralchirurgie

Im Funktionsbereich Allgemein- und Visceralchirurgie werden pro Jahr ca. 2000 stationäre Patienten operativ und ca. 150 Patienten konservativ behandelt. Zum Versorgungsspektrum gehört die gesamte Allgemein- und Bauchchirurgie bis auf die Transplantationschirurgie. Die Anwendung von allen minimal-invasiven Verfahren (Schlüssellochchirurgie) gehört zum Standard der Abteilung.

Hinzu kommen ausgewählte Eingriffe aus dem Bereich der Chirurgie des Brustkorbes sowie gefäßchirurgische Eingriffe (Krampfaderchirurgie, Shuntchirurgie).

Bauchzentrum

Im Bauchzentrum werden auf einer 34-Betten-Station Patienten mit Magen-Darm-Erkrankungen von Ärzten der Inneren Medizin und der Chirurgie gemeinsam fachübergreifend versorgt. Neben der Inneren Abteilung und der Chirurgie sind auch die Abteilung für bildgebende Diagnostik und die Gynäkologie des Hauses eingebunden. Urologen, Nierenspezialisten, Onkologen, Strahlentherapeuten und Pathologen werden bei Bedarf über entsprechende Kooperationen mit externen Praxen und Kliniken in die Therapie eingebunden. Vor allem bei der Behandlung von bösartigen Tumoren des Magen-Darm-Traktes kann das Zentrum so eine zügige fachübergreifende Diagnostik und Therapie, unter Abwägung der Alternativen und unter Berücksichtigung bestehender Leitlinien der Fachgesellschaften, gewährleisten.

Neben der offenen Bauchchirurgie werden auch Endoskopietechniken („Schlüssellochchirurgie“) eingesetzt. Die Anästhesieabteilung unterstützt das Bauchzentrum mit der Intensiv- und Schmerztherapie.

Auch das Konzept der Chirurgie über natürliche Körperöffnungen (NOTES) kommt nach individueller Entscheidung zum Einsatz. Hierdurch lassen sich Narben an der Bauchdecke und damit potentielle Wundkomplikationen bis hin zu notwendigen Folgeoperationen nahezu vollständig vermeiden.

Im Rahmen einer wöchentlich stattfindenden, fachübergreifenden Konferenz werden die Therapiepläne für die Zeit nach dem stationären Aufenthalt diskutiert und festgelegt. Tägliche Sprechstunden zur vor- und nachstationären Betreuung werden im Diagnostischen Zentrum der Klinik angeboten.

Mit dem Bauchzentrum steht für unsere Patienten eine Anlaufstelle zur Verfügung, die eine überaus effektive und moderne Diagnostik und Therapie ohne Zeitverzug und Reibungsverluste zwischen den verschiedenen Fachbereichen ermöglicht und eine ganzheitliche Sicht auf menschliche Organerkrankungen berücksichtigt. Die Abteilung hat die Anerkennung als Kompetenzzentrum für chirurgische Koloproktologie, ein Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Visceralchirurgie e.V., erworben, wodurch die besondere Qualifikation im Bereich der Darmchirurgie nachgewiesen wird.

Hernienzentrum

Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Versorgung von Bauchwandbrüchen. Im Jahr 2008 wurden über 500 Patienten mit diesem Krankheitsbild über das in der Park-Klinik etablierte Hernienzentrum operativ versorgt. In den vor- und nachstationären Sprechstunden werden die Patienten von besonders ausgebildeten Ärzten in einer speziellen Herniensprechstunde betreut. Die spezialisierten „Hernienärzte“ assistieren bzw. operieren über 95 % aller Bauchwandbrüche in der Park-Klinik und verfügen so über viel Erfahrung. Aufgrund dieser Praxis und auch, weil eine hohe Standardisierung bei den Eingriffen erreicht werden konnte, sind alle typischen Komplikationen wie Blutergüsse, Wundinfekte und Durchblutungsstörungen nach einer Operation in der Park-Klinik extrem selten, d.h. auf unter 1 % gesenkt worden. Die Abteilung ist auch überregional bekannt für die Versorgung von primären und Rezidivhernien (vorausgegangene erfolglose Hernienoperation) sowie für die konservative und operative Behandlung von Komplikationen nach Hernienoperationen (chronischer Leistenschmerz, Komplikationen nach Netzimplantation).

Unfallchirurgie

Im Funktionsbereich Unfallchirurgie werden pro Jahr ca. 1100 stationäre Patienten operativ und ca. 150 Patienten konservativ behandelt. Das Spektrum der Eingriffe umfasst alle operativen Verfahren nach Verletzungen im Bereich der oberen und unteren Extremität. Bei Verletzungen und Verletzungsfolgen der Gelenke wird vorzugsweise mit minimal-invasiven arthroskopischen Verfahren (Schlüssellochchirurgie) gearbeitet.

Eine besondere Spezialisierung ist die Versorgung von Verletzungen und Verschleißerscheinungen des Knies. Die Palette der Eingriffe reicht von minimal-invasiven arthroskopischen Eingriffen am Meniskus bis zum Ersatz der Kreuzbänder. Es werden pro Jahr über 200 Eingriffe im Bereich des Knies ausgeführt. Die Patienten können sich über eine spezielle Sprechstunde vor- und auch nachbetreuen lassen.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen z. B. Thrombosen, Krampfadern; Ulcus cruris (offenes Bein)
VC21	Endokrine Chirurgie
VC22	Magen-Darm-Chirurgie z. B. Hernienchirurgie, Koloproktologie
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
VC24	Tumorchirurgie
VC62	Portimplantation
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC30	Septische Knochenchirurgie
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
VC63	Amputationschirurgie
VO15	Fußchirurgie
VO16	Handchirurgie
VO19	Schulterchirurgie
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie
VC55	Minimal-invasive laparoskopische Operationen
VC56	Minimal-invasive endoskopische Operationen
VC58	Spezialprechstunde

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC67	Chirurgische Intensivmedizin

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Pflege-, Diagnostik- und Therapiepläne	Pflegerisch-therapeutischer Ablauf schriftlich festgelegt für: Blinddarmentzündung, Leistenbruch, Gallenblasenentzündung, Struma, Akut gebrochene Hüfte
MP00	Spezielles pflegerisches Angebot für chirurgische Patienten	z.B. Management von Bülau-Drainagen, Stomaversorgung, Ernährung nach operativen Eingriffen am Magen-Darm-Trakt, Mobilisation
MP00	Postoperatives Schmerzmanagement	geschulter Umgang mit PCA-Pumpen (Patienten kontrollierte Schmerzpumpen) und Schmerzkathetern
MP00	Postoperatives Wundmanagement	
MP00	Umgang mit geriatrischen Patienten	

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

3261

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD Allgemein- und Visceralchirurgie

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
K40	327	Leistenbruch (Hernie)
K80	269	Gallensteinleiden
K35	116	Akute Blinddarmentzündung
K43	101	Bauchwandbruch (Hernie)
K57	76	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
L02	74	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
K42	61	Nabelbruch (Hernie)
I84	55	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
K56	51	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
C18	50	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
E04	48	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
R10	47	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
K61	45	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
C20	36	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
L05	31	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
K36	22	Sonstige Blinddarmentzündung
K60	22	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
C16	19	Magenkrebs
K21	18	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
L72	17	Flüssigkeitsgefüllter Hohlraum (Zyste) der Haut bzw. Unterhaut

B-1.6.2 Hauptdiagnosen nach ICD Unfallchirurgie

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
S72	131	Knochenbruch des Oberschenkels
S82	131	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
S52	112	Knochenbruch des Unterarmes
S42	94	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
S83	87	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
M23	66	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
M75	66	Schulterverletzung
M17	64	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
M19	51	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
S32	37	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens

B-1.6.3 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C25	10	Bauchspeicheldrüsenkrebs
C22	7	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge
C21	≤5	Dickdarmkrebs im Bereich des Afters bzw. des Darmausgangs
C79	≤5	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen Körperregionen
C17	≤5	Dünndarmkrebs
C23	≤5	Gallenblasenkrebs
C19	≤5	Dickdarmkrebs am Übergang von Grimmdarm (Kolon) zu Mastdarm (Rektum)

B-1.7.1 Prozeduren nach OPS Allgemein- und Visceralchirurgie

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-530	351	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
5-511	304	Operative Entfernung der Gallenblase
5-469	210	Sonstige Operation am Darm
5-893	172	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5-470	144	Operative Entfernung des Blinddarms
5-399	134	Sonstige Operation an Blutgefäßen
1-632	115	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5-536	105	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
5-455	98	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
5-894	95	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
5-534	83	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
5-916	76	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
5-541	62	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
5-493	55	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
5-513	52	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
5-490	49	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters
5-892	47	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
5-063	46	Operative Entfernung der Schilddrüse
5-069	39	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen
1-444	34	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung

B-1.7.2 Prozeduren nach OPS Unfallchirurgie

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-812	280	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-810	216	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-814	164	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
5-790	139	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5-787	122	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-794	101	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-811	101	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5-793	83	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
5-855	57	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnenscheide
5-824	52	Operatives Einsetzen eines künstlichen Gelenks am Arm oder an der Schulter

B-1.7.3 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-467	20	Wiederherstellende Operation am Darm
5-549	14	Bauchoperation
5-449	12	Operation am Magen
5-524	11	Operative Teilentfernung der Bauchspeicheldrüse
5-437	6	Vollständige operative Magenentfernung - Gastrektomie

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Art der Ambulanz	Kommentar/Erläuterungen
Herniensprechstunde	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Diagnostik und Therapie von Leistenbrüchen, Nabelbrüchen und Schenkelbrüchen
Proktologische Sprechstunde	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Diagnostik und Therapie von Enddarmleiden, insbesondere Hämorrhoiden
Chefarztsprechstunde	Privatambulanz	Diagnostik und Therapie aller chirurgischen Krankheitsbilder
Erste-Hilfe-Stelle	Notfallambulanz (24h)	Diagnostik und Therapie aller akuten chirurgischen Krankheitsbilder
Kniesprechstunde	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Knies

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-530	35	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
5-787	17	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-790	13	Einrenken eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5-812	12	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-399	10	Sonstige Operation an Blutgefäßen
5-534	7	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
5-893	≤5	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
8-200	≤5	Nichtoperatives Einrenken eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
8-201	≤5	Nichtoperatives Einrenken einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-056	≤5	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung:

vorhanden

Stationäre BG-Zulassung:

nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h- Notfall- verfügbarkeit
AA07	Eigenblutaufbereitungsgerät	√
AA12	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	√
AA18	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	√
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	√
AA29	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	√
AA36	Blutstillung und Gewebeerödung mittels Argon-Plasma	√
AA37	Gelenksspiegelung	√
AA40	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	√
AA45	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	√
AA53	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	√
AA55	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	√
AA57	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	√

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

	Anzahl (Vollkräfte)
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	11

B-1.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ62	Unfallchirurgie
AQ13	Visceralchirurgie

B-1.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl (Vollkräfte)
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	28,3
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	2
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0,8

B-1.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

B-1.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP02	Bobath
ZP03	Diabetes
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement
ZP00	Palliativ Care

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP51	Apotheker und Apothekerin
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP37	Fotograf und Fotografin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
SP40	Kinderpfleger und Kinderpflegerin
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP48	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-2 Allgemeine Chirurgie/ SP Plastische Chirurgie (1519)



Dr. med. Viola Moser
 Chefärztin

Name der Fachabteilung	Plastische Chirurgie
Postleitzahl	13086
Ort	Berlin
Straße	Schönstrasse
Hausnummer	80
Telefon	030 9628 3503
Fax	030 9628 3426
E-Mail	mailto:v.moser@park-klinik.com
Homepage	http://www.park-klinik.com/

B-2.1 Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Brustchirurgie

Schwerpunkt der Plastischen Chirurgie in der Park-Klinik Weißensee ist die Brustchirurgie. Es werden Brustvergrößerungen, Brustverkleinerungen, der Brustwiederaufbau nach Krebsleiden und die subkutane Mastektomie nach chronischer Mastitis angeboten. Außerdem werden Korrekturingriffe bei fehlender Brustanlage oder Brustfehlbildungen durchgeführt. In ausführlichen Gesprächen mit der Patientin wird die individuell geeignete Behandlungsmethode ermittelt. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Gynäkologie im Hause, die eine umfassende Betreuung der Patientinnen sichert.

Plastisch Rekonstruktive Chirurgie

Die demographische Entwicklung unserer Gesellschaft sowie die dramatische Erhöhung der zuckerkranken Bevölkerung führen dazu, dass chronische Wunden und Weichteildefekte häufiger werden. Die plastische Chirurgie verfügt über ein großes Repertoire an wundstabilisierenden und rekonstruktiven chirurgischen Maßnahmen zur Therapie dieser Defekte, wie z.B. die Vakuum-Saug-Versiegelung, die der Vorbereitung der Wunde auf eine plastische Weichteildeckung dient. Der stabile Wundverschluss kann bei sauberen Wundverhältnissen je nach Lokalisation mittels diverser Methoden, wie z.B. mit der freien Hauttransplantation oder lokalen Lappenplastiken aus der Umgebung, erzielt werden. Bei speziellen Indikationen kommt der mikrochirurgische Gewebettransfer zur Anwendung.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
VC00	Brustchirurgie
VC00	Brustaufbau
VC00	Brustverkleinerung
VC00	Handchirurgie
VC00	Periphere Nerven Chirurgie
VC00	Gesichtslähmungs-Operationen
VC00	Gewebetransplantation

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot für Patienten der plastischen Chirurgie	z.B. Lagerungstechniken, Wundmanagement

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

207

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
G56	21	Funktionsstörung eines Nervs am Arm bzw. an der Hand
M72	17	Gutartige Geschwulstbildung des Bindegewebes
L05	13	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
C44	11	Sonstiger Hautkrebs
N62	11	Übermäßige Vergrößerung der Brustdrüse
Q83	10	Angeborene Fehlbildung der Brustdrüse
T85	9	Komplikationen durch sonstige eingepflanzte Fremdteile (z.B. künstliche Augenlinsen, Brustimplantate) oder Verpflanzung von Gewebe im Körperinneren
D17	8	Gutartiger Tumor des Fettgewebes
S62	8	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
L90	7	Hautkrankheit mit Gewebsschwund

B-2.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-895	128	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
5-916	47	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
5-903	36	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal
5-894	26	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
5-841	22	Operation an den Bändern der Hand
5-901	19	Hautverpflanzung[, Entnahmestelle und Art des entnommenen Hautstücks]
5-902	19	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]
5-842	17	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern
5-056	16	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
5-907	16	Erneute Operation einer Hautoperation

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Art der Ambulanz	Kommentar/Erläuterungen
Chefarztsprechstunde	Privatambulanz	Diagnostik und Therapie von plastisch-chirurgischen Erkrankungen
Erste-Hilfe-Stelle	Notfallambulanz (24h)	Diagnostik und Therapie aller akuten plastisch-chirurgischen Krankheitsbilder

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-841	62	Operation an den Bändern der Hand
5-056	41	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
5-849	15	Sonstige Operation an der Hand
5-842	9	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern
5-787	≤5	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-790	≤5	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5-840	≤5	Operation an den Sehnen der Hand
5-800	≤5	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
1-502	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
5-801	≤5	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken)

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung:

Nicht vorhanden

Stationäre BG-Zulassung:

Nicht vorhanden

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h- Notfall- verfügbarkeit
AA07	Eigenblutaufbereitungsgerät	√
AA18	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	√
AA23	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	√
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	√
AA36	Blutstillung und Gewebeerödung mittels Argon-Plasma	√
AA40	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	√
AA55	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	√
AA57	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	√

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

	Anzahl (Vollkräfte)
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2,5
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	2,5

B-2.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ11	Plastische und Ästhetische Chirurgie

B-2.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl (Vollkräfte)
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	5,7
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1

B-2.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-2.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP03	Diabetes
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP54	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP48	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-3 Innere Medizin (0100)



Prof. Dr. med. Stefan Müller-Lissner
 Chefarzt

Name der Fachabteilung	Innere Medizin
Postleitzahl	13086
Ort	Berlin
Straße	Schönstrasse
Hausnummer	80
Telefon	030 9628 3602
Fax	030 9628 3605
E-Mail	mailto:mueli@park-klinik.com
Homepage	http://www.park-klinik.com/

B-3.1 Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Eine wichtige Aufgabe besteht darin, durch stets aktuelles Wissen und kritisches Denken die Beschwerden, die zur stationären Aufnahme des Patienten geführt haben, zielgerichtet und möglichst schonend zu klären. Dieses (mit dem Begriff „Differentialdiagnostik“ bezeichnete) Gebiet ist ein Kernpunkt der Inneren Medizin.

Aufgrund der Qualifikation der Mitarbeiter liegen die Spezialisierungen in der Gastroenterologie (Magen-Darm-Krankheiten), der Rheumatologie, der Onkologie (Krebserkrankungen, in Zusammenarbeit mit onkologischer Praxis) sowie der Nephrologie (Nierenkrankheiten, im Verbund mit nephrologischer und Dialysepraxis).

Über das Medizinische Versorgungszentrum der Klinik ist auch die ambulante Behandlung internistischer Krankheitsbilder möglich. Hier besteht eine Spezialisierung in den Bereichen Gastroenterologie (Magen-Darm-Erkrankungen) und Rheumatologie.

Herz-Kreislaufkrankungen

Ein Schwerpunkt der Inneren Medizin ist die Behandlung von Patienten von Herz-Kreislaufkrankungen. Dabei stehen zunächst die Befragung und Untersuchung des Patienten sowie die anschließende Diagnostik mit modernen Verfahren, wie z.B. dem Ultraschall am Herzen, im Vordergrund. Im Mittelpunkt der Therapie steht ein ganzheitliches Konzept, welches Beratung, Bewegung und die Gabe von Medikamenten berücksichtigt. Im Jahre 2008 wurden etwa 700 Patienten mit Herz-Kreislaufkrankungen behandelt.

Gastroenterologie (Magen-Darm-Erkrankungen)

Die Gastroenterologie der Park-Klinik wird nicht in erster Linie durch den Einsatz von Endoskopien geprägt. Im Vordergrund stehen die klinischen Fähigkeiten der Ärzte, die bei Bedarf gezielt durch die entsprechende Funktionsdiagnostik unterstützt werden. An diagnostischen Möglichkeiten bieten wir über die Endoskopie hinaus die Manometrie (Druckmessung) und die pH-Metrie (Säuremessung) in der Speiseröhre sowie Atemtests an.

Endoskopie (Spiegelung)

Die Abteilung verfügt über eine moderne diagnostische und interventionelle Endoskopie sowie endoskopischen Ultraschall. Untersuchungsbefunde werden so schnell erstellt, dass alle Patienten in der Regel den fertigen Befundbericht mit auf die Station nehmen können. Etwa ein Drittel der von der Abt. Innere Medizin behandelten Patienten leiden unter gastroenterologischen Erkrankungen. Es wurden 2008 ca. 2800 endoskopische Untersuchungen, davon ca. 500 größere endoskopische Eingriffe (z.B. Steinentfernung aus den Gallenwegen) durchgeführt.

Rheumatologie

Bei schweren Verläufen rheumatischer Erkrankungen ist eine stationäre Behandlung erforderlich. Rund 10% der von der Abteilung Innere Medizin behandelten Patienten leiden unter rheumatologischen Erkrankungen. Die Behandlung erfolgt durch einen Fach-Rheumatologen, der eng mit der physiotherapeutischen Abteilung und mit den orthopädischen Kollegen zusammenarbeitet. Zur Erkennung und Behandlung der Osteoporose (diffuse Knochenentkalkung) stehen neben den bildgebenden Verfahren vor allem biochemische Analysen zur Verfügung. Behandlungen werden ggf. in Kooperation mit den Abteilungen für Frauenheilkunde und Orthopädie durchgeführt.

Onkologie

Bei der Betreuung von Patienten, die unter Krebserkrankungen leiden, steht die rasche und schonende Diagnostik sowie die palliative Therapie (Behandlung von Beschwerden und Komplikationen) im Vordergrund. Chemotherapien werden i.d.R. ambulant in den mit uns kooperierenden onkologischen Spezialpraxen durchgeführt. Operative Behandlungen erfolgen in der Chirurgie. Hier besteht über das Bauchzentrum eine enge Zusammenarbeit. Es wurden je ca. 50 Patienten mit gestörtem Gallefluss und bedrohlichen Wasseransammlungen im Brustkorb durch Tumorerkrankungen behandelt.

Nephrologie

Einschränkungen der Nierenfunktion sind sowohl bei von den Nieren ausgehenden Erkrankungen als auch als Begleiterscheinung von Herz- und Leberkrankheiten sehr häufig. Abgesehen von der medikamentösen Behandlung stehen uns auch verschiedene Formen der Blutwäsche (Nierenersatzverfahren) zur Verfügung.

Ca. 170 Patienten mit akuten oder chronischen Nierenerkrankungen wurden 2008 behandelt.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten z. B. Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA)
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z. B. Diabetes, Schilddrüse
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI20	Intensivmedizin
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen
VI27	Spezialsprechstunde

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
VI34	Elektrophysiologie
VI35	Endoskopie
VI38	Palliativmedizin
VI40	Schmerztherapie
VI42	Transfusionsmedizin

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Pflege-, Diagnostik- und Therapiepläne	Pflegerisch-therapeutischer Ablauf schriftlich festgelegt für: Diabetes mellitus Typ I und II, Herzinsuffizienz, Lungenentzündung, gastrointestinale Blutung, akute Bauchspeicheldrüsenentzündung
MP00	Spezielles pflegerisches Angebot für Patienten der Inneren Medizin	z.B. Ernährung bei PEG-Sonden, Umgang mit Gerinnungsstörungen, Wund- und Dekubitusmanagement
MP00	Versorgung geriatrischer Patienten	
MP00	Portmanager	

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

3612

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I50	308	Herzschwäche
J18	172	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
J44	162	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
I48	133	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
E11	117	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
I10	105	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
K80	90	Gallensteinleiden
K85	84	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
N39	82	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
N17	68	Akutes Nierenversagen
K57	61	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
K52	60	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
A04	55	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien
D50	49	Blutarmut durch Eisenmangel
A09	48	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
K70	48	Leberkrankheit durch Alkohol
N30	48	Entzündung der Harnblase
K25	47	Magengeschwür
J20	45	Akute Bronchitis
K92	42	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes
E86	42	Flüssigkeitsmangel
A46	41	Wundrose - Erysipel
K74	41	Vermehrte Bildung von Bindegewebe in der Leber (Leberfibrose) bzw. Schrumpfleber (Leberzirrhose)
I80	38	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
E87	38	Sonstige Störung des Wasser- und Salzhaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts
I26	37	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I21	33	Akuter Herzinfarkt
R55	33	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
I95	32	Niedriger Blutdruck
K22	32	Sonstige Krankheit der Speiseröhre

B-3.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C25	27	Bauchspeicheldrüsenkrebs
C22	17	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge
K58	14	Reizdarm
C18	9	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
C15	9	Speiseröhrenkrebs
C20	≤5	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs

B-3.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-632	1491	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
3-004	1028	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) über die Haut
1-650	796	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
1-440	383	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
5-513	260	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
8-800	199	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
1-444	142	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
8-900	103	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
1-653	99	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung
1-620	92	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
5-452	79	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-651	73	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
1-640	68	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
5-429	63	Sonstige Operation an der Speiseröhre
1-631	43	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
1-441	37	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallenwegen bzw. der Bauchspeicheldrüse mit einer Nadel durch die Haut
8-144	35	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)
8-153	27	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
3-053	26	Ultraschall des Magens mit Zugang über die Speiseröhre
1-853	19	Untersuchung der Bauchhöhle durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
1-845	18	Untersuchung der Leber durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
1-430	17	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung
8-854	16	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse
5-449	15	Sonstige Operation am Magen
5-345	14	Verödung des Spaltes zwischen Lunge und Rippen - Pleurodese
1-844	13	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
3-056	13	Ultraschall der Bauchspeicheldrüse mit Zugang über die Speiseröhre
1-424	12	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
5-493	12	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
5-526	12	Operation am Bauchspeicheldrüsengang bei einer Magenspiegelung

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Art der Ambulanz	Kommentar/Erläuterungen
Chefarztsprechstunde	Privatambulanz	Diagnostik und Therapie aller internistischen Krankheitsbilder, insbesondere Reizdarmsyndrom
Erste-Hilfe-Stelle	Notfallambulanz (24h)	Diagnostik und Therapie aller akuten internistischen Krankheitsbilder
Sprechstunde Bauchzentrum	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen im Magen-Darm-Bereich
Rheumatologische Sprechstunde		Diagnostik und Therapie bei rheumatologischen Erkrankungen

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-650	44	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
5-452	9	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
1-444	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung:

Nicht vorhanden

Stationäre BG-Zulassung:

Nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h- Notfall- verfügbarkeit
AA03	Belastungstest mit Herzstrommessung	
AA05	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	
AA12	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	√
AA29	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	√
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	
AA35	Afterdruckmessungsgerät	
AA39	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	√
AA45	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	√
AA46	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	√
AA58	24 h Blutdruck-Messung	
AA59	24 h EKG-Messung	
AA60	pH-Wertmessung des Magens	

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

	Anzahl (Vollkräfte)
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15,5
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	6,8

B-3.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ23	Innere Medizin
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie
AQ31	Innere Medizin und SP Rheumatologie

B-3.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl (Vollkräfte)
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	28,4
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	3,8
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0,8

B-3.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege

B-3.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP03	Diabetes
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP48	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-4 Anästhesiologie und Intensivmedizin (3600)



PD Dr. med. Mario Hensel
Chefarzt

Name der Fachabteilung	Anästhesiologie und Intensivmedizin
Postleitzahl	13086
Ort	Berlin
Straße	Schönstrasse
Hausnummer	80
Telefon	030 9628 3502
Fax	030 9628 3505
E-Mail	mailto:hensel@park-klinik.com
Homepage	http://www.park-klinik.com/

B-4.1 Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Die Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin betreut die Narkosen aller operativen Fachgebiete und versorgt die Patienten, die intensivmedizinisch behandelt werden müssen. Hierzu gehören auch die Patienten, die einen Schlaganfall erlitten haben und auf der sog. Stroke Unit betreut werden.

Narkosen

Es werden sowohl Allgemein- als auch Regionalanästhesien durchgeführt. Bei **Allgemeinanästhesien („Vollnarkose“)** wird das Narkosemittel entweder über die Blutgefäße oder die Atemluft zugeführt und ein Zustand wie im Tiefschlaf, mit zusätzlicher Ausschaltung aller Schmerzen und manchmal mit der Entspannung aller Muskeln, herbeigeführt. **Regionalanästhesien** sind Narkosen, bei denen durch die Injektion von Medikamenten in die Nähe von Nerven nur bestimmte Körperareale empfindungsfrei werden. Die Injektionen werden in die Nähe von Nerven oder in die Nähe des Rückenmarkes

gespritzt, damit die Operation schmerzfrei verläuft. Bei diesen Verfahren können die Patienten während der Operation wach bleiben oder durch die Gabe von Beruhigungsmitteln schlafen.

Intensivmedizin

Auf der Intensivstation werden Patienten nach größeren Operationen mit hohem Blutverlust, Patienten mit hoch ansteckenden Krankheitsbildern, akuten Vergiftungen und schweren Stoffwechsellentgleisungen behandelt. Vor allem Patienten, die engmaschig beobachtet werden müssen, z.B. bei schweren Herz-Lungen-Störungen, Kreislaufstörungen, Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen, Schock und Schlaganfall werden hier betreut.

Entsprechend diesem intensiven medizinischen und pflegerischen Betreuungsaufwand wird das speziell ausgebildete Personal von viel technischem Equipment unterstützt. Intensivmedizin wird häufig auch ein wenig abfällig Gerätemedizin genannt, aber, Geräte z.B. zur Langzeitbeatmung, zur Nierenersatztherapie, zur kontinuierlichen Erfassung der wichtigsten Blutwerte sowie zur permanenten Beobachtung der Herz-Kreislauf-Funktionen, sind aus der modernen Medizin nicht mehr weg zu denken und retten auf der Intensivstation Leben.

Im Jahr 2008 wurden 1.720 Patienten auf der Intensivstation behandelt. Von diesen Patienten wurden 68 maschinell über längere Zeit beatmet (> 95 h). Die maschinelle Nierenersatz-Therapie wurde bei 48 Patienten angewendet.

Notarztwagen

Der Notarztwagen 6305 der Berliner Feuerwehr ist der Park-Klinik Weißensee zugeordnet und wird mit Notärzten aus der Abteilung besetzt. Im Jahr 2008 wurden von den Notärzten 3893 Einsätze geleistet.

Schmerztherapie

Die Mitarbeiter der Abteilung für Anästhesiologie sind spezialisiert auf individuell abgestimmte Verfahren der Operationsschmerz-Therapie. Kathetergestützte Schmerztherapieverfahren gewährleisten nach aufwendigen Operationen die Schmerzfreiheit der Patienten. Stationäre und ambulante Schmerzpatienten werden fachübergreifend auf der Basis von Schmerztherapiekonzepten, die auf bewährten medizinischen Leitlinien beruhen, betreut.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VX00	Anästhesiologie, Intensivmedizin, Schmerztherapie
VX00	Individuell abgestimmte Verfahren der Schmerztherapie
VX00	TIVA (Totale intravenöse Anästhesie) bei 97% aller Allgemeinanästhesien
VX00	patientenkontrollierte, selbstgesteuerte Schmerztherapie
VX00	Notarztwagen der Feuerwehr
VX00	Notfallversorgung aller Patienten der Klinik
VX00	Möglichkeit zur kontrollierten, assistierenden und unterstützenden Beatmung
VX00	Langzeitbeatmung
VX00	Eigenblutspende
VX00	Schmerzvisiten
VX00	Nierenersatz-Therapieverfahren
VX00	Therapeutische Bronchoskopien
VX00	Anlage Tracheostoma

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Qualitätsmanagementhandbuch Intensivstation	
MP00	Pflege-Leitlinien	Insgesamt 19 Pflegeleitlinien erstellt, z.B. Intubation, Pflegemaßnahmen bei Beatmung, Absaugung, Tracheostomaanlage und -pflege
MP00	Spezielles pflegerisches Angebot für Patienten der Intensivstation	z.B. Konflikt- und Krisenmanagement, Einsatz von Schichtleitern, Pflegevisite alle 4 Tage
MP00	Spezielles pflegerisches Angebot für Patienten der Stroke Unit	z.B. regelmäßige Teambesprechungen, enge Zusammenarbeit mit Logopädie, Physiotherapie, Ergotherapie, Sozialdienst

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

260

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

B-4.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-930	1343	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
8-561	1093	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
8-919	641	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
8-980	398	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
8-831	316	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
8-931	276	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
8-020	250	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
8-981	216	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls
8-900	189	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
8-701	102	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Es sind keine ambulanten Behandlungsmöglichkeiten vorhanden.

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung:

Nicht vorhanden

Stationäre BG-Zulassung:

Nicht vorhanden

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h- Notfall- verfügbarkeit
AA07	Eigenblutauflbereitungsgerät	√
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	√
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/ - unterstützung (z.B. ECMO/ ECLA)	√
AA38	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	√
AA39	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	√
AA40	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	√
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen	√

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

	Anzahl (Vollkräfte)
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	20,6
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	14,8

B-4.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ01	Anästhesiologie

B-4.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF02	Akupunktur
ZF28	Notfallmedizin
ZF42	Spezielle Schmerztherapie
ZF00	Fachkundennachweis über die Eignung von Ärzten im Rettungsdienst

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl (Vollkräfte)
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	66, davon: - Intensivstation: 30 - Pflege OP 20 - Pflege Anästhesie: 16

B-4.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

B-4.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP48	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-5 Neurologie (2800)



PD Dr. med. Michael v. Brevern
 Chefarzt

Name der Fachabteilung	Neurologie
Postleitzahl	13086
Ort	Berlin
Straße	Schönstrasse
Hausnummer	80
Telefon	030 9628 3702
Fax	030 9628 3705
E-Mail	mailto:von.brevern@park-klinik.com
Homepage	http://www.park-klinik.com/

B-5.1 Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Behandlung des Schlaganfalls

Die optimale Betreuung von Patienten, die einen Schlaganfall erlitten haben, ist einer der Schwerpunkte der neurologischen Abteilung in der Park-Klinik Weißensee. Ein Schlaganfall ist, ähnlich wie ein Herzinfarkt, ein Notfall. Alle Patienten mit diesem Krankheitsbild werden deshalb auf der Schlaganfall-Spezialstation, einer so genannten „Stroke Unit“ behandelt. Im Mittelpunkt steht dabei eine schnelle Ursachenklärung, Behandlung und der Schutz vor einem weiteren Ereignis. Die Rehabilitation, die für den weiteren Krankheitsverlauf entscheidend ist, wird zügig eingeleitet. Im Jahre 2008 wurden 259 Patienten mit Schlaganfall und 98 mit TIA (Transitorische ischämische Attacke – vorübergehende Durchblutungsstörung einer Gehirnregion) behandelt. Alle Patienten werden über das Berliner Schlaganfallregister erfasst, wobei die Park-Klinik Weißensee eine hervorragende

Qualität nachweisen kann. So liegt z.B. die Rate der Todesfälle nach Schlaganfall in der Park-Klinik im Berliner Vergleich am niedrigsten¹.

¹Ärztammer Berlin, Berliner Schlaganfallregister Modul 85/1 Jahresauswertung 2008, Park-Klinik Weißensee

Multimodale Schmerztherapie

Die Park-Klinik Weißensee bietet Patienten, die unter chronischen Schmerzen leiden, ein modernes berufsgruppenübergreifendes Therapiekonzept an. Hier kommen neben Medikamenten z.B. auch Verhaltenstherapien, Entspannungsverfahren und physiotherapeutische Therapien zum Einsatz. Bei dieser „multimodalen“ Behandlung arbeiten Neurologen, Anästhesisten, Orthopäden, Pflegekräfte, Psychologen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Kunsttherapeuten zusammen. Ziel ist auch, beim Patienten verborgene Ressourcen zur Schmerzbewältigung zu aktivieren und optimal zu nutzen. Die Inhalte der multimodalen Schmerztherapie der Klinik orientieren sich an den Empfehlungen zur Behandlung chronischer Rückenschmerzen der Bundesarbeitsgemeinschaft chronischer Kreuzschmerz, da sich das interdisziplinäre Behandlungskonzept als sehr wirksam erwiesen hat².

Folgende Erkrankungen werden in diesem Rahmen behandelt:

- Chronische Rückenschmerzen und Lumboischialgien (Schmerzen der Lendenwirbelsäule, die ins Bein ausstrahlen)
- Neuropathische und zentrale Schmerzen (Schädigung von Nervenfasern oder Nervenbahnen)
- Schmerzen nach Gürtelrose
- Komplexes regionales Schmerzsyndrom
- Chronische Kopfschmerzen
- Schmerzmittelabhängigkeit

² Bendix AE, Bendix T, Haestrup C, Busch E. A prospective, randomized 5-years follow-up study of functional restoration in chronic low back pain patients. Eur Spine J 1998;7:111-9.

Parkinsonsche Erkrankung

Die Abteilung für Neurologie ist auch auf die Behandlung der Parkinsonschen Erkrankung spezialisiert. Die Optimierung der medikamentösen Therapie und Anpassung an die Bedürfnisse des einzelnen Patienten steht im Mittelpunkt der Behandlung, da jeder Patient ein spezifisches Symptommuster und eine ganz eigene Krankheitsgeschichte hat. Nur so können die Symptome der Erkrankung gut behandelt werden und die Unabhängigkeit des Patienten bleibt so lange wie möglich erhalten. Das Voranschreiten der Erkrankung wird verzögert.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus z. B. von Hirnnerven
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VN20	Spezialsprechstunde
VN23	Schmerztherapie

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Pflege-, Diagnostik- und Therapiepläne	Pflegerisch-therapeutischer Ablauf schriftlich festgelegt für: Schlaganfall, Rückenschmerz, Epilepsie, Polyneuropathie, Multiple Sklerose
MP00	Spezielles pflegerisches Angebot für neurologische Patienten	z.B. wöchentliche Teambesprechungen mit Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Sozialarbeitern, Ärzten und Pflege, AG Stroke Unit
MP00	Versorgung geriatrischer Patienten	
MP00	Epilepsie: Anfallsbeobachtung	

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

1204

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I63	259	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
G40	109	Anfallsleiden - Epilepsie
G45	98	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
H81	68	Störung des Gleichgewichtsorgans
S06	50	Verletzung des Schädelinneren
M54	48	Rückenschmerzen
G35	31	Multiple Sklerose
F10	28	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
G51	26	Krankheit des Gesichtsnervs
G20	25	Parkinson-Krankheit

B-5.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-207	719	Messung der Gehirnströme - EEG
1-206	242	Untersuchung der Nervenleitung - ENG
3-014	219	Eindimensionaler Doppler-Ultraschall der Halsgefäße
8-981	216	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls
8-561	180	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
3-022	150	Farbdoppler-Ultraschall der Halsgefäße
1-204	114	Untersuchung der Hirnwasserräume
1-208	113	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
3-010	81	Eindimensionaler Doppler-Ultraschall der Hirngefäße
9-320	66	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Art der Ambulanz	Kommentar/Erläuterungen
Chefarztsprechstunde	Privatambulanz	Diagnostik und Therapie neurologischer Krankheitsbilder
Erste-Hilfe-Stelle	Notfallambulanz (24h)	Diagnostik und Therapie aller akuten neurologischen Krankheitsbilder, insbesondere bei Verdacht auf Schlaganfall
Schwindel-Ambulanz	Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung nach § 140b SGB V	Diagnostik und Therapie bei Schwindel

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung:

Nicht vorhanden

Stationäre BG-Zulassung:

Nicht vorhanden

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h- Notfall- verfügbarkeit
AA10	Hirnstrommessung inkl. 24-Stunden EEG inkl. Videoüberwachung	√
AA11	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	√
AA29	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	√
AA43	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte

	Anzahl (Vollkräfte)
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	3

B-5.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ42	Neurologie

B-5.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl (Vollkräfte)
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	12,4
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1,8

B-5.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-5.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP03	Diabetes
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP51	Apotheker und Apothekerin
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP37	Fotograf und Fotografin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP45	Sozialtherapeut und Sozialtherapeutin (z. B. DFS)
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagogin und Sportpädagogin
SP48	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-6 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Plastische Operationen (2600)



Prof. Dr. med. Hans Behrbohm
 Chefarzt

Name der Fachabteilung	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Plastische Operationen
Postleitzahl	13086
Ort	Berlin
Straße	Schönstrasse
Hausnummer	80
Telefon	030 9628 3852
Fax	030 9628 3855
E-Mail	mailto:behrbohm@park-klinik.com
Homepage	http://www.park-klinik.com/

B-6.1 Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Mikrochirurgie der Nasen-, Nasennebenhöhlen und der vorderen Schädelbasis

Die Abteilung ist auch überregional für eine moderne, schonende und effektive Behandlung von Erkrankungen der Nasen-, Nasennebenhöhlen und der vorderen Schädelbasis bekannt. Die Grundlage hierfür sind viele Innovationen (z.B. Entwicklungen und Patente von Mikro-Instrumenten) sowie modernste Therapieoptionen, die in der Abteilung entwickelt werden. Im Jahre 2008 wurden über 1800 dieser Operationen von einem routinierten Ärzteteam ausgeführt. Das Spektrum umfasst die Korrektur von funktionellen und ästhetischen Fehlstellungen der Nase, Operationen bei chronischen Erkrankungen der Nasennebenhöhlen, die Traumatologie des Mittelgesichts, insbesondere die Versorgung von Liquorfisteln sowie die Therapie von Tumoren dieser Region. Es wurde ein eigenes Therapiekonzept erarbeitet und weltweit publiziert^{1,2}. Für schwierige Fälle mit Problemen im Bereich der Nasennebenhöhlen und der Schädelbasis wurde ein eigenes Therapiekonzept

(KIM - Kontra-, Ipsi- und Mediandrainage) entwickelt. Darüber hinaus wurde für die wiederkehrende Nasennebenhöhlenentzündung eine besonders schonende und effektive Operationsmethode etabliert ³.

- (1) Endoskopische Diagnostik und Therapie in der HNO; Behrbohm, Kaschke, Nawka; Fischer-Verlag 1997
- (2) Funktionell-ästhetische Chirurgie der Nase; Behrbohm, Tardy; Thieme, 2003
- (3) B.E.S, Biostatistische Endoskopische Chirurgie des Siebbeins; Behrbohm, Winter, 2008

Mikrochirurgie des Mittel- und Innenohres

Ein weiterer Schwerpunkt der Abteilung ist die Mikrochirurgie des Mittel- und Innenohres. Das Spektrum reicht von allen Operationen des Mittelohres (Trommelfellplastik, Gehörknöchelchen-Ersatz, Otosklerose-Operation) bis zur Implantation von Hörhilfen und von elektronischen Hörprothesen (Cochlea-Implantat). Es bestehen jahrelange Erfahrungen auf dem Gebiet der sanierenden (Cholesteatom) und gehörverbessernden (Tympanoplastik) Ohr-Chirurgie. Die Abteilung verfügt über international ausgewiesene Ohrchirurgen, die maßgeblich an der Entwicklung von Ohr-Implantaten und neuen Operationsmethoden, z.B. beim Cochlea-Implantat mitgewirkt haben. Im Jahre 2008 wurden über 300 Eingriffe am Ohr durchgeführt.

Plastische Operationen

Die Abteilung wurde von der Berliner Ärztekammer zur Ausbildung auf dem Gebiet Plastische Operationen der Gesichts- und Halsregion ermächtigt. Es werden ästhetische Nasen-, Ohr- und Lidkorrekturen sowie rekonstruktive Eingriffe nach Unfällen, Krebsoperationen, Bissverletzungen oder Verbrennungen durchgeführt. Im Jahre 2008 wurden über 1200 dieser Eingriffe durchgeführt.

HNO-Tumorchirurgie und Dermatochirurgie

Auch die Diagnostik und Therapie von Geschwulsterkrankungen der Mundhöhle, des Schlundes und des Kehlkopfes gehören zum Leistungsspektrum der Abteilung. Die operative Therapie von Speicheldrüsentumoren ist hierbei ein besonderer Schwerpunkt. Auf Basis der Behandlung einer Vielzahl dieser Tumoren wurde ein Weißenseer Konzept entwickelt, welches 2007 publiziert wurde ⁴.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Dermatochirurgie des Gesichts bei bösartigen Tumoren (z.B. Melanom, Basaliom). Regelmäßig tagt eine interdisziplinäre Kompetenzgruppe zur Behandlung von Hautkrebs, bestehend aus einem Dermatologen, Pathologen und den Operateuren.

Im Jahre 2008 wurden über 150 Patienten mit bösartigen Neubildungen behandelt.

- (4) Tumoren der Speicheldrüsen; Behrbohm, Birke; HNO-Nachrichten 2/2007

Pädiatrische Oto-Rhino-Larngologie (Kinder-HNO)

Die Abteilung verfügt über eine interdisziplinäre Kinderstation. Hier werden Kinder mit Polypen, Paukenhöhlenergüssen und Vereiterungen der Mandeln behandelt. Aber auch komplizierte kindliche Ohrerkrankungen und chronische Erkrankungen der oberen Luftwege werden in der Abteilung versorgt. Im Jahre 2008 wurden 298 Kinder unter 14 Jahren behandelt.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres
VH02	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
VH03	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
VH04	Mittelohrchirurgie z. B. Hörverbesserung, implantierbare Hörgeräte
VH05	Cochlearimplantation
VH06	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
VH07	Schwindeldiagnostik/-therapie
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
VH09	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
VH11	Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln
VH12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege
VH13	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie
VH14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
VH15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes
VH17	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea
VH24	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
VH25	Schnarchoperationen
VH18	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
VH19	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren
VH20	Interdisziplinäre Tumornachsorge
VH21	Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich
VH22	Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren
VH23	Spezialsprechstunde

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Pflege-, Diagnostik- und Therapiepläne	Pflegerisch-therapeutischer Ablauf festgelegt für: Entfernung der Gaumenmandel, Hörsturz, Endoskopische Chirurgie der Nasennebenhöhlen, Tympanoplastik
MP00	Spezielles pflegerisches Angebot für Patienten der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	z.B. Umgang mit Tinnitus und Lagerungsschwindel, Schluckstörungen
MP00	Umgang mit Trachealkanülen	
MP00	Umgang mit Stimmprothesen	

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

2648

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
J32	810	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
J35	379	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
Q67	202	Angeborene muskuläre bzw. knöcherne Fehlbildung des Kopfes, des Gesichts, der Wirbelsäule bzw. des Brustkorbes
J34	160	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
H66	97	Eitrige bzw. andere Form der Mittelohrentzündung
J36	71	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln
H91	49	Sonstiger Hörverlust
J01	47	Akute Nasennebenhöhlenentzündung
H81	46	Störung des Gleichgewichtsorgans
G47	34	Schlafstörung

B-6.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C32	30	Kehlkopfkrebs
H90	26	Hörverlust durch verminderte Leitung oder Wahrnehmung des Schalls
C09	19	Krebs der Gaumenmandel
C10	7	Krebs im Bereich des Mundrachens

B-6.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-214	807	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
5-222	787	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle
5-221	589	Operation an der Kieferhöhle
5-215	408	Operation an der unteren Nasenmuschel
5-224	383	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
5-281	295	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie
5-200	152	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
5-285	143	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
5-223	116	Operation an der Stirnhöhle
5-852	114	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Art der Ambulanz	Kommentar/Erläuterungen
Allgemeine HNO-Sprechstunde	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Diagnostik und Therapie aller Krankheitsbilder im HNO-Bereich
Chefarztsprechstunde	Privatambulanz	Diagnostik und Therapie aller Krankheitsbilder im HNO-Bereich sowie Plastische Operationen
Cochleasprechstunde	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Diagnostik und Therapie bei Hörstörungen
Ohrsprechstunde	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Diagnostik und Therapie bei Hörstörungen
Sprechstunde Plastische Operationen	Privatambulanz	Diagnostik und Therapie zur Vor- und Nachbereitung von Plastischen Operationen
Tumorsprechstunde	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Diagnostik und Therapie bei bösartigen Erkrankungen im HNO-Bereich
Erste-Hilfe-Stelle	Notfallambulanz (24h)	Diagnostik und Therapie aller akuten Erkrankungen im HNO-Bereich

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-216	33	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs
5-285	14	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
5-214	10	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
5-200	≤5	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
5-184	≤5	Operative Korrektur absteher Ohren
5-185	≤5	Operative Formung bzw. wiederherstellende Operation am äußeren Gehörgang
5-222	≤5	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle
5-260	≤5	Operativer Einschnitt bzw. Eröffnen einer Speicheldrüse oder eines Speicheldrüsenausführungsganges, z.B. zur Entfernung eines Speichelsteines
5-211	≤5	Operativer Einschnitt in die Nase
5-221	≤5	Operation an der Kieferhöhle

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung:

Nicht vorhanden

Stationäre BG-Zulassung:

Nicht vorhanden

B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h- Notfall- verfügbarkeit
AA02	Hörtestlabor	
AA08	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	√
AA20	Laser	√
AA24	OP-Navigationsgerät	√
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	√
AA39	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	√
AA57	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	√

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte

	Anzahl (Vollkräfte)
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4

B-6.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
AQ11	Plastische und Ästhetische Chirurgie

B-6.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF33	Plastische Operationen

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl (Vollkräfte)
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	16,4

B-6.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ03	Hygienefachkraft
PQ08	Operationsdienst

B-6.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP03	Diabetes
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP51	Apotheker und Apothekerin
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP30	Audiologe und Audiologin/Audiologieassistent und Audiologieassistentin/Audiometrieassistent und Audiometrieassistentin/Audiometrist und Audiometristin/Hörgeräteakustiker und Hörgeräteakustikerin
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP37	Fotograf und Fotografin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
SP40	Kinderpfleger und Kinderpflegerin
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin
SP48	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-7 Frauenheilkunde (2425)



PD Dr. med. Karl-Dieter Johannsmeyer
Chefarzt

Name der Fachabteilung	Frauenheilkunde
Postleitzahl	13086
Ort	Berlin
Straße	Schönstrasse
Hausnummer	80
Telefon	030 9628 3652
Fax	030 9628 3655
E-Mail	mailto:johannsmeyer@park-klinik.com
Homepage	http://www.park-klinik.com/

B-7.1 Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

In der Gynäkologischen Abteilung mit 34 Betten werden jährlich ca. 1.500 operative Eingriffe sowohl ambulant als auch stationär durchgeführt. Geburtshilfliche Operationen stellen hierbei die Ausnahme dar, da keine Geburtshilfe vorgehalten wird.

Es werden alle Operation zur Gebärmutterentfernung, Operationen zur Behebung der weiblichen Harninkontinenz bzw. zur Beckenbodenrekonstruktion und die Brustchirurgie durchgeführt.

Schwerpunkt operative Gynäkologie

Wir wenden sowohl minimalinvasive Techniken (Schlüssellochchirurgie) und abdominale Operationen (mit Bauchschnitt) als auch vaginale Operationsmethoden an. Zu unserem Leistungsspektrum gehören auch alle Krebsoperationen bei Gebärmutterhalskrebs, Gebärmutterkörperkrebs, Eierstockkrebs, Vulvakrebs und Brustkrebs.

Sowohl bei den Operationen an der weiblichen Brust als auch bei den minimal-invasiven Operationstechniken werden die organerhaltenden Operationsverfahren favorisiert.

Schwerpunkt Urogynäkologie

In Zusammenarbeit mit den einweisenden Ärztinnen und Ärzten werden Patientinnen mit Harninkontinenzstörungen und Senkungsbeschwerden des Genitale nach einem Drei-Stufen-Plan behandelt, der im „Qualitätszirkel Urogynäkologie“ entwickelt wurde. Indikationsgerecht werden alle Therapieverfahren ausgeschöpft, bevor die Patientinnen zur Operation eingewiesen werden. Jährlich werden ca. 150 Patientinnen operiert, die sich auch in einer Spezialsprechstunde nach betreuen lassen können.

Berliner Beckenbodenzentrum

Das Berliner Beckenbodenzentrum wurde 2009 gegründet. Die Gynäkologie arbeitet hier eng mit der chirurgischen Abteilung der Schlosspark-Klinik in Charlottenburg und der Urologie des Franziskus-Krankenhauses zusammen. Jede der beteiligten Kliniken hält hierbei besondere Kompetenzen und Schwerpunkte vor und steht an den verschiedenen Standorten mit speziellen Ansprechpartnern zur Verfügung.

Schwerpunkt Mammachirurgie (Brustchirurgie)

Alle Patientinnen, die an Brustkrebs erkrankt sind, werden in einem erfahrenen Team aus Gynäkologen und Radiologen behandelt. Zum Behandlungsprozess bei Brusterkrankungen gehört der Erstkontakt in einer Mamma-Spezialsprechstunde sowie die interdisziplinäre Teambesprechung über die weitere Diagnostik und Therapie. Unklare Befunde werden in kürzester Zeit durch Spezialuntersuchungen einschließlich histologischer Sicherung abgeklärt. Die diagnostischen und therapeutischen Behandlungspfade orientieren sich an den Leitlinien zur Behandlung des Mammakarzinoms der Fachgesellschaften.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
VG04	Kosmetische/Plastische Mammachirurgie
VG05	Endoskopische Operationen z. B. Laparoskopie, Hysteroskopie
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie
VG07	Inkontinenzchirurgie
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren z. B. Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes* *Betreuung während der Schwangerschaft bis zur 20. SSW
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
VG15	Spezialsprechstunde
VG16	Urogynäkologie

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Pflege-, Diagnostik- und Therapiepläne	Pflegerisch-therapeutischer Ablauf schriftlich geregelt für: Konisation, drohender Abort in der Frühschwangerschaft, Fraktionierte Abrasio und Hysteroskopie, Vaginale Hysterektomie, Laparoskopische Tubensterilisation, Zytostatikatherapie, Mammakarzinom
MP00	Spezielles pflegerisches Angebot für gynäkologische Patienten	z.B. Beckenbodentraining, Inkontinenztherapie, prä- und postoperative Schmerztherapie
MP00	Betreuung gynäkologisch-onkologischer Patienten	Psychoonkologische Beratung möglich, enge Zusammenarbeit mit Sozialdienst, Selbsthilfegruppen
MP00	Betreuung von Patientinnen nach Fehlgeburt	

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

1290

B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
D25	212	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
N92	86	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung
N81	80	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
N83	80	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
N95	54	Störung im Zusammenhang mit den Wechseljahren
N84	52	Gutartige Schleimhautwucherung (Polyp) im Bereich der weiblichen Geschlechtsorgane
D27	50	Gutartiger Eierstocktumor
N70	45	Eileiterentzündung bzw. Eierstockentzündung
N39	34	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
D06	32	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) des Gebärmutterhalses

B-7.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C50	31	Brustkrebs
C54	26	Gebärmutterkrebs
C56	19	Eierstockkrebs
C53	17	Gebärmutterhalskrebs
C51	≤5	Krebs der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane

B-7.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-683	307	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
1-672	199	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
1-471	197	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
5-704	154	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
5-690	147	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
5-651	126	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
5-657	92	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
5-653	80	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
5-681	75	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter
5-469	62	Operation am Darm (Lösen von Verwachsungen)

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Art der Ambulanz	Kommentar/Erläuterungen
Chefarztsprechstunde	Privatambulanz	Diagnostik und Therapie aller gynäkologischen Krankheitsbilder
Chefarztsprechstunde für Problemfälle	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Zweitmeinung
Urogynäkologische Sprechstunde	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Diagnostik und Therapie bei urogynäkologischen Erkrankungen, z.B. Inkontinenz
Brustsprechstunde	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen der Brust
Erste-Hilfe-Stelle	Notfallambulanz (24h)	Diagnostik und Therapie aller akuten gynäkologischen Krankheitsbilder

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-690	59	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
5-751	38	Ausschabung zur Beendigung der Schwangerschaft
1-471	22	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
1-672	15	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
5-691	≤5	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter
5-711	≤5	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
5-671	≤5	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
5-672	≤5	Sonstige operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Gebärmutterhalses
5-681	≤5	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter
5-758	≤5	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung:

Nicht vorhanden

Stationäre BG-Zulassung:

Nicht vorhanden

B-7.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h- Notfall- verfügbarkeit
AA18	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	√
AA20	Laser	√
AA23	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	√
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung	√
AA36	Blutstillung und Gewebeerödung mittels Argon-Plasma	√
AA45	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	√
AA53	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	√
AA55	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	√

B-7.12 Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte

	Anzahl (Vollkräfte)
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4

B-7.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-7.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF00	Spezielle operative Gynäkologie

B-7.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl (Vollkräfte)
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	12,9
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1
Chirurgisch-technische Assistenz	1

B-7.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ03	Hygienefachkraft
PQ08	Operationsdienst
PQ07	Onkologische Pflege

B-7.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP03	Diabetes
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP51	Apotheker und Apothekerin
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP37	Fotograf und Fotografin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP48	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-8 Orthopädie (2300)



PD Dr. med. Michael Muschik
Chefarzt

Name der Fachabteilung	Orthopädie
Postleitzahl	13086
Ort	Berlin
Straße	Schönstrasse
Hausnummer	80
Telefon	030 9628 3752
Fax	030 9628 3755
E-Mail	mailto:muschik@park-klinik.com
Homepage	http://www.park-klinik.com/

B-8.1 Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Endoprothetischer Gelenkersatz

Das künstliche Gelenk stellt heute bei Gelenkzerstörung unterschiedlichster Art eine weitverbreitete und erfolgreiche Behandlungsmethode dar. Durch verbessertes Prothesendesign, hochentwickelte Materialien und jahrzehntelange Operationserfahrung ist – je nach Gelenkart, Schädigung und Begleiterkrankung – eine „Überlebenszeit“ des künstlichen Gelenkes von durchschnittlich 20 Jahren möglich. Dies gilt sowohl für zementierte als auch für zementfreie Systeme, die je nach Festigkeit des Knochens beide in der Park-Klinik Weißensee eingesetzt werden.

Darüber hinaus werden neben den klassischen Operationsmethoden auch Verfahren zum minimal-invasiven Gelenkersatz angewendet. Durch eine schonende Operationstechnik ist eine schnellere Wundheilung und damit auch eine zügige Mobilisation möglich.

Im Jahre 2008 erhielten 306 Patienten ein künstliches Hüftgelenk und 278 ein künstliches Kniegelenk.

Arthroskopie und arthroskopische Operationen

Fehlbelastungen im täglichen Leben, vor allem aber Unfälle bei Sport- und Freizeitaktivitäten können zu schmerzhaften Funktionseinschränkungen an den großen Körpergelenken (Schulter-, Knie- und Sprunggelenk) führen. Gelenkspiegelungen und die damit verbundene minimal-invasive Chirurgie (Schlüssellochchirurgie) ermöglichen es, Meniskusschäden, Bandverletzungen (speziell Kreuzbandverletzungen) oder einen entstandenen Knorpelschaden zu operieren. In den letzten Jahren konnten vor allem Erkrankungen und Verletzungen des Schulter-, Knie- und Sprunggelenkes durch arthroskopisches Operieren unkompliziert, schnell und erfolgreich behandelt werden. Im Jahr 2008 wurden bei ca. 640 Patienten Arthroscopien durchgeführt.

Skoliose und Wirbelsäule

Behandelt werden Fehlbildungen der Wirbelsäule (Skoliosen, Kyphosen), Wirbelfrakturen, Wirbelsäulentumore, Entzündungen an der Wirbelsäule sowie degenerative Wirbelsäulenerkrankungen (Verschleißerkrankungen).

Ein weiterer therapeutischer Schwerpunkt ist die Skoliosebehandlung bei Kindern und Jugendlichen sowie bei Erwachsenen. Hierbei wird zunächst versucht, mit konservativen Therapiemethoden die Skoliose und deren Folgen zu lindern, z.B. durch spezielle Krankengymnastik (nach Katharina Schrot) oder durch Anpassung eines speziellen Korsetts zur Wachstumslenkung der Wirbelsäule bei Jugendlichen. Sollten operative Behandlungen an der Wirbelsäule erforderlich werden, steht hierzu das komplette Operationsinstrumentarium für den vorderen und hinteren Wirbelsäulenzugang zur Verfügung. Im Jahr 2008 wurden über 300 Eingriffe an der Wirbelsäule durchgeführt.

Kinderorthopädie

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Klinik ist die Behandlung von orthopädischen Erkrankungen im Säuglings- und Kindesalter. Dazu zählen die konservative Behandlung und die operative Therapie von angeborenen oder erworbenen Fußdeformierungen (Klumpfüße) sowie die Behandlung von Hüftgelenksverrenkungen (Hüftdysplasie und Hüftluxation). Korrekturen von Brustwanddeformierungen (Trichterbrust, Kielbrust) gehören ebenso zum routinemäßigen Spektrum der Abteilung wie aufwändige Knochenverlängerungs- und Rekonstruktionseingriffen mit Ilisarow-Technik. Im Jahre 2008 wurden 28 Kinder unter 14 Jahren in der Orthopädie behandelt.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
VO12	Kinderorthopädie
VO13	Spezialsprechstunde
VO14	Endoprothetik
VO15	Fußchirurgie
VO16	Handchirurgie
VO17	Rheumachirurgie
VO19	Schulterchirurgie
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC65	Wirbelsäulenchirurgie
VC66	Arthroskopische Operationen

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Pflege-, Diagnostik- und Therapiepläne	Pflegerisch-therapeutischer Ablauf schriftlich festgelegt für: Hüftendoprothese, Knieendoprothese, Kreuzbandplastik, Lumboischialgien, Schulterluxation, Hallux valgus/Vorfußoperation, Wirbelsäule
MP00	Spezielles pflegerisches Angebot für orthopädische Patienten	z.B. Umgang mit Patienten nach Gelenkersatz, täglich gemeinsame Visite mit Physiotherapie, enge Zusammenarbeit mit Sozialdienst (Rehabilitation)

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

1525

B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M17	269	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
M16	266	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
M23	189	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
T84	137	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
M20	110	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
M54	77	Rückenschmerzen
M51	47	Sonstiger Bandscheibenschaden
M41	35	Seitverbiegung der Wirbelsäule - Skoliose
M75	23	Schulterverletzung
M48	18	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule

B-8.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-812	416	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-820	306	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
5-822	281	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
5-784	275	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe
5-811	274	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5-788	256	Operation an den Fußknochen
5-810	252	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
8-020	238	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
5-032	128	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein
5-835	109	Operative Befestigung von Knochen der Wirbelsäule mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Art der Ambulanz	Kommentar/Erläuterungen
Schulterprechstunde	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Diagnostik und Therapie bei Schultererkrankungen
Kinder- und Skoliosprechstunde	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Diagnostik und Therapie bei Wirbelsäulenerkrankungen im Kindesalter, insbesondere Skoliose
Sportambulanz	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Diagnostik und Therapie nach Sportverletzungen
Sprechstunde minimalinvasive Gelenkorthopädie	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Diagnostik und Therapie bei Gelenkerkrankungen
Chefarztsprechstunde	Privatambulanz	Diagnostik und Therapie orthopädischer Krankheitsbilder
Wirbelsäulensprechstunde	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Wirbelsäule
Erste-Hilfe-Stelle	Notfallambulanz (24h)	Diagnostik und Therapie aller akuten orthopädischen Krankheitsbilder

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-787	7	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-788	≤5	Operation an den Fußknochen
5-812	≤5	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-851	≤5	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
5-854	≤5	Wiederherstellende Operation an Sehnen

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung:

Nicht vorhanden

Stationäre BG-Zulassung:

Nicht vorhanden

B-8.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h- Notfall- verfügbarkeit
AA07	Eigenblutauflbereitungsgesät	√
AA18	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	√
AA24	OP-Navigationsgerät	√
AA27	Röntengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	√
AA29	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	√
AA36	Blutstillung und Gewebeerödung mittels Argon-Plasma	√
AA37	Gelenksspiegelung	√
AA41	Gerät zur Zellzahlmessung und Zellsortenunterscheidung in Flüssigkeiten	√
AA55	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	√
AA57	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	√

B-8.12 Personelle Ausstattung

B-8.12.1 Ärzte

	Anzahl (Vollkräfte)
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4

B-8.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ61	Orthopädie
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie

B-8.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF02	Akupunktur
ZF32	Physikalische Therapie und Balneologie
ZF41	Spezielle Orthopädische Chirurgie
ZF44	Sportmedizin

B-8.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl (Vollkräfte)
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	23,8
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1

B-8.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ03	Hygienefachkraft
PQ08	Operationsdienst

B-8.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP03	Diabetes
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP51	Apotheker und Apothekerin
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP37	Fotograf und Fotografin
SP40	Kinderpfleger und Kinderpflegerin
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin
SP48	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-9 Bildgebende Diagnostik (3751)



Dr. med. Eike Fuhrmann
Chefarzt

Name der Fachabteilung	Bildgebende Diagnostik
Postleitzahl	13086
Ort	Berlin
Straße	Schönstrasse
Hausnummer	80
Telefon	030 9628 3802
Fax	030 9628 3805
E-Mail	mailto:fuhrmann@park-klinik.com
Homepage	http://www.park-klinik.com/

B-9.1 Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nicht bettenführende Abteilung

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Schnittbildgestützte Interventionen

Neben den üblichen Röntgenuntersuchungen bietet die Abteilung auch Spezialverfahren an. Dazu gehören Untersuchungen, bei denen auch gleichzeitig Gewebeproben entnommen werden können. Für den Patienten haben diese Untersuchungen den Vorteil, dass nur eine örtliche Betäubung nötig ist und die Komplikationsraten gering sind. Der Arzt verfolgt die Eingriffe, die an einem High-end-Ultraschallgerät, einem 16-Zeilen-Spiral-CT oder einem digitalen Durchleuchtungsarbeitsplatz stattfinden, direkt am Bildschirm.

Häufig werden auch Ultraschalluntersuchungen der weiblichen Brust mit der Entnahme von Gewebeproben vor einer Operation durchgeführt, z.B. bei Verdacht auf einen bösartigen Tumor. Zum Spektrum gehören außerdem Untersuchungen und Behandlungen an Gefäßen, das Legen von Drainagen und lokale Schmerztherapieverfahren.

Zur Vermeidung einer unnötigen Strahlenbelastung und Verkürzung der Interventionszeit werden die meisten Eingriffe ultraschallgesteuert durchgeführt. Die Komplikationsrate (Ereignisse, die einer speziellen Behandlung bedürfen, z.B. Bluttransfusionen, therapeutisch revisionspflichtige Blutergüsse oder drainagepflichtige Lungenverletzungen) liegt unter 1 %,

tödliche Komplikationen gab es nicht. Im Jahr 2008 wurden 400 dieser Eingriffe durchgeführt.

Lokoregionäre Therapie bösartiger Lebertumore

Die Abteilung ist außerdem auf die Behandlung von Leberkrebs und Lebermetastasen spezialisiert (z.B. lokale Gabe eines Chemotherapeutikums, transarterielle Chemoembolisation, Radiofrequenzablation, PTCD, perkutane interne Gallengangsdrainagen). Diese Art der Behandlung hat den Vorteil, dass sie im Vergleich zu anderen Verfahren viel schonender und besser verträglich ist. Die Patienten werden im interdisziplinären Bauchzentrum der Klinik, von spezialisierten Internisten und Chirurgen gemeinsam behandelt.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VR02	Native Sonographie
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie
VR04	Duplexsonographie
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
VR08	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren z. B. Myelographie, Bronchographie, Ösophagographie, Gastrographie, Cholangiographie, Kolonkontrastuntersuchung, Urographie, Arthrographie
VR10	Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR15	Arteriographie
VR16	Phlebographie
VR28	Intraoperative Anwendung der Verfahren
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR41	Interventionelle Radiologie
VR42	Kinderradiologie
VR43	Neuroradiologie

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-9.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Trifft für diese Abteilung nicht zu.

B-9.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

B-9.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
3-200	1146	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3-225	743	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
3-222	568	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
3-205	184	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelettsystems ohne Kontrastmittel
3-014	162	Eindimensionaler Doppler-Ultraschall der Halsgefäße
3-022	151	Farbdoppler-Ultraschall der Halsgefäße
3-207	151	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
3-221	122	Computertomographie (CT) des Halses mit Kontrastmittel
3-203	77	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
3-010	70	Eindimensionaler Doppler-Ultraschall der Hirngefäße

B-9.7.1 Extern erbrachte Prozeduren nach OPS

In Zusammenarbeit mit der Partnerklinik Schlosspark-Klinik und anderen externen Arztpraxen wurden folgende Leistungen erbracht:

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
3-800	91	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3-820	76	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
3-802	75	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
3-80x	16	Sonstige Kernspintomographie (MRT) ohne Kontrastmittel
3-801	14	Kernspintomographie (MRT) des Halses ohne Kontrastmittel

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Abteilung hat keine ambulanten Behandlungsmöglichkeiten.

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung:

Nicht vorhanden

Stationäre BG-Zulassung:

Nicht vorhanden

B-9.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h- Notfall- verfügbarkeit
AA01	Gerät zur Gefäßdarstellung	√
AA08	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	√
AA23	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	√
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	√
AA29	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	√
AA57	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	√

B-9.12 Personelle Ausstattung

B-9.12.1 Ärzte

	Anzahl (Vollkräfte)
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	3

B-9.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ23	Innere Medizin
AQ54	Radiologie

B-9.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-9.12.2 Pflegepersonal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
SP00	Zahnarzthelferin

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

Diese Ergebnisse werden am 31.01.2010 veröffentlicht.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Diese Ergebnisse werden am 31.01.2010 veröffentlicht.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt an keinen DMP teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Die Park-Klinik Weißensee hat sich 2008 am Projekt „Qualitätsindikatoren aus Routinedaten“ des BDPK beteiligt.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmetatbestand
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	4	MM01 - Notfälle, keine planbaren Leistungen
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	14	MM05 - Kein Ausnahmetatbestand
Knie-TEP	50	278	MM05 - Kein Ausnahmetatbestand

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

In diesem Krankenhaus fallen keine Leistungen an für die Beschlüsse des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung existieren!

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Leitbild

Die Schlosspark-Klinik und die Park-Klinik Weißensee gehören zu den privat geführten Krankenhäusern Berlins:

Über uns

Unsere Kliniken genießen einen hervorragenden Ruf und zeichnen sich durch außerordentlichen Service sowie stilvolles hotelähnliches Ambiente aus. Sie stehen allen Patienten offen.

Von unseren Patienten wird durchgängig die besondere Kompetenz in der Pflege, die persönliche Zuwendung und das Gefühl der Geborgenheit hervorgehoben.

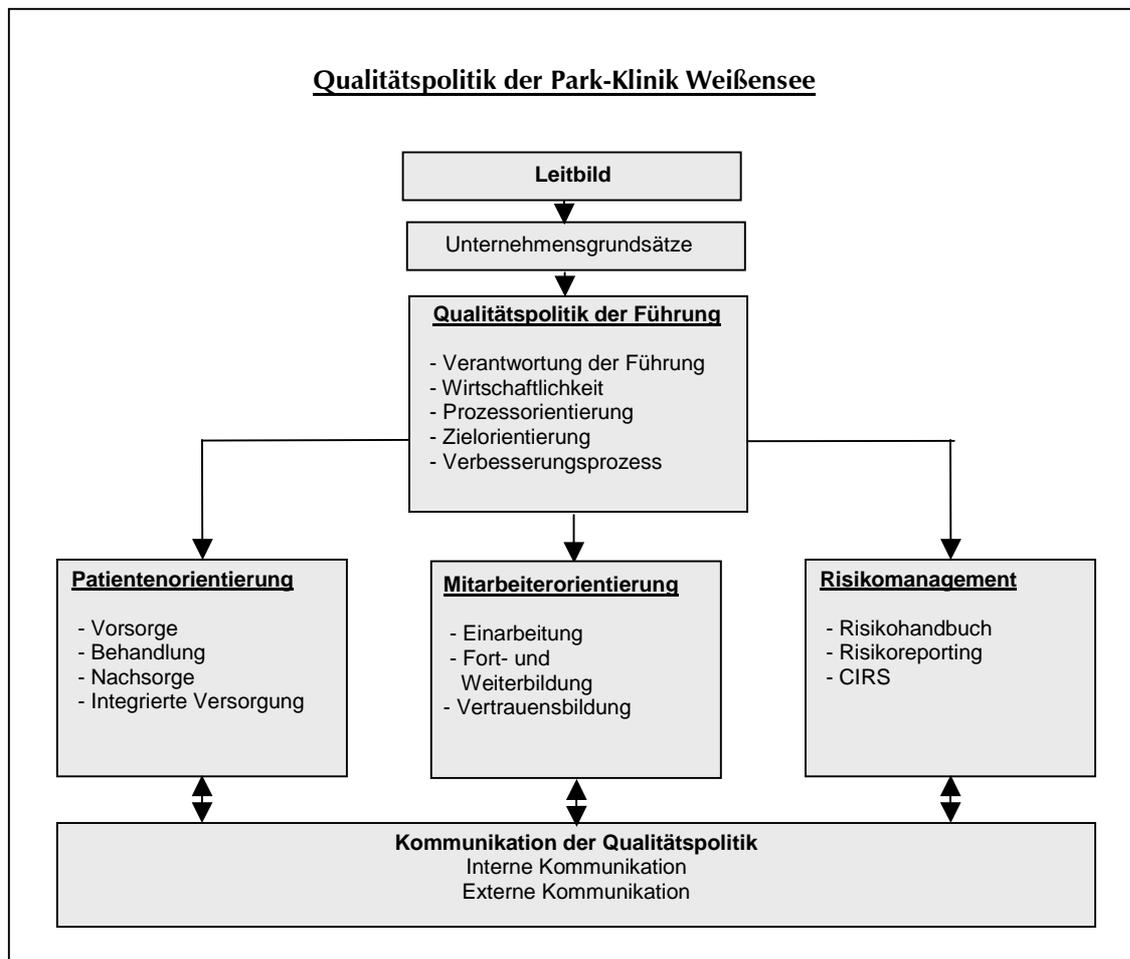
Die Fachabteilungen werden von international renommierten Chefarzten geleitet und bieten ein umfangreiches medizinisches Leistungsspektrum.

Unser Leitbild

Wir wollen mit den Spezialisierungen in unseren Fachbereichen eine Spitzenstellung unter den Berliner Krankenhäusern einnehmen.

D-1.2 Qualitätspolitik

Die Qualitätspolitik umfasst alle Absichten und Zielsetzungen der Krankenhausleitung in Bezug auf die Qualität der Krankenhausprozesse. Abgeleitet aus dem Leitbild, den Unternehmensgrundsätzen und dem Pflegeleitbild der Klinik sind es vier Bereiche, auf die sich die Qualitätspolitik bezieht: Qualitätspolitik der Führung, Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung und Risikomanagement.



D-1.2.1 Qualitätspolitik der Führung

Verantwortung der Führung: Die Qualitätspolitik wird von der Geschäftsführung vorgegeben. Ausgehend vom Leitbild, den Unternehmensgrundsätzen und dem Pflegeleitbild gelten verbindliche Vorgaben:

Wirtschaftlichkeit: Alle Bereiche der Klinik sind dazu verpflichtet, wirtschaftlich zu handeln. Im kontinuierlichen Dialog der Geschäftsführung mit den einzelnen Bereichen werden die Leitungszahlen (DRG, Casemix, Personaleffizienz, Verbrauchskosten) kontrolliert und bei Bedarf Korrekturen vorgenommen.

Prozessorientierung: Eine prozessorientierte Organisation bildet die Grundlage für optimale Behandlungs- und Betreuungsabläufe in der Park-Klinik Weißensee. Damit kann durch den gezielten Einsatz von Ressourcen eine gute Qualität erzeugt werden, die sich anhand von Kennzahlen belegen lässt.

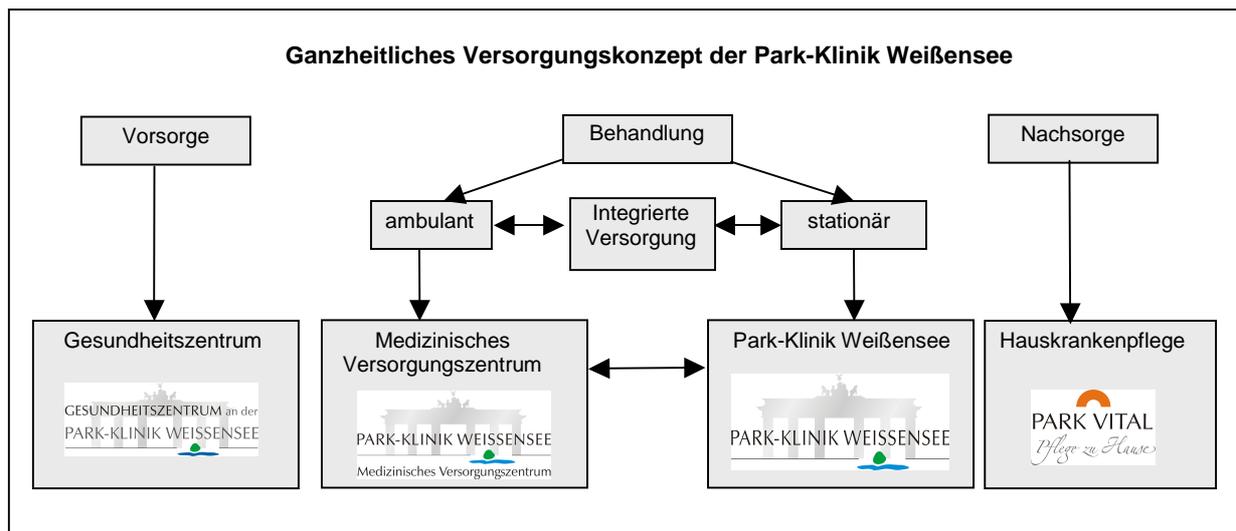
Zielorientierung und Flexibilität: Aus dem Leitbild wird die gesamte Zielplanung in Verantwortung der Geschäftsführung abgeleitet. Um Spitzenleistungen zu realisieren, beobachtet die Geschäftsführung die Entwicklung auf dem Gesundheitsmarkt genau, berücksichtigt politische Rahmenbedingungen und legt Strategien zur mittel- und langfristigen Entwicklung der Klinik fest.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess: Den Unternehmensgrundsätzen entsprechend sind die Krankenhausleitung und alle Mitarbeiter um eine stetige Verbesserung der Patientenbetreuung, der Abläufe und der Organisation bemüht. Der kontinuierliche Verbesserungsprozess wird regelmäßig im Rahmen von externen Zertifizierungen überprüft.

Elementarer Bestandteil der Qualitätspolitik der Park-Klinik Weißensee sind außerdem die **Patientenorientierung**, die **Mitarbeiterorientierung** und das **Risikomanagement**:

D-1.2.2 Patientenorientierung

Zur Qualitätspolitik der Klinik gehört ein ganzheitliches Versorgungskonzept, das die Gesundheitsförderung und Vorsorge, die Behandlung und die Nachsorge berücksichtigt.



Vorsorge

Das Gesundheitszentrum der Klinik bietet Präventionsmaßnahmen und Vorsorgeuntersuchungen zur Förderung der Gesundheit von Patienten und Mitarbeitern an. Seit 2001 gehört die Park-Klinik außerdem zum deutschen Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser (DNGfK).

Behandlung

Die Park-Klinik Weißensee bietet durch ihren Versorgungsauftrag im Berliner Bezirk Pankow ein breites medizinisches Leistungsspektrum an. Darüber hinaus werden auch abteilungsbezogene Spezialisierungen etabliert und gefördert. Im Mittelpunkt der Behandlung steht immer der Patient, an dem sich die medizinischen und pflegerischen Versorgungsprozesse orientieren. Die Gründung des Medizinischen Versorgungszentrums der Park-Klinik Weißensee ermöglicht nun auch eine ambulante medizinische Behandlung auf den Gebieten der Gynäkologie und der Inneren Medizin. Kurze Wege, schnelle Kommunikationsmöglichkeiten und die Vermeidung von Doppeluntersuchungen sind die Vorteile für die Patienten und die behandelnden Ärzte.

Nachsorge

Angebote aus dem nachsorgenden Bereich sind ein standardisiertes Entlassungsmanagement sowie enge Kooperationsbeziehungen zu nachstationären Einrichtungen. Über die Mitgliedschaft im Qualitätsverbund Netzwerk im Alter Pankow e.V. verbessert die Park-Klinik aktiv die individuelle Versorgung von älteren, hilfebedürftigen Menschen. Die Hauskrankenpflege Park Vital „Pflege zu Hause“ arbeitet als Tochterunternehmen eng mit der Park-Klinik Weißensee zusammen und fördert so die Betreuungsqualität am Übergang zwischen stationärer und ambulanter Versorgung.

Verzahnung von stationärer und ambulanter Behandlung: Integrierte Versorgung

Über Verträge zur integrierten Versorgung für alle operativen Fachbereiche wurde die

sektorenübergreifende Versorgung und Behandlungs- und Betreuungsqualität verbessert.

D-1.2.3 Mitarbeiterorientierung

Die Führungsgrundsätze unserer Klinik geben einen mitarbeiterorientierten Führungsstil vor. Die Mitarbeiter werden zum eigenverantwortlichen Arbeiten motiviert und im Rahmen von Projekten in das Veränderungsmanagement der Klinik einbezogen. In den Abteilungen finden Mitarbeitergespräche statt, um einen guten Kontakt zwischen den Abteilungsleitern und ihren Mitarbeitern zu pflegen.

Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter

Um allen neuen Mitarbeitern einen guten Start in unserer Klinik zu ermöglichen, wurde ein Konzept entwickelt, das seit mehreren Jahren erfolgreich eingesetzt wird. Das Einarbeitungskonzept wird regelmäßig aktualisiert, wobei auch Verbesserungsvorschläge der Mitarbeiter berücksichtigt werden.

Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter

Jedes Jahr wird ein umfangreiches Fortbildungsprogramm für alle Mitarbeiter angeboten. Die Inhalte orientieren sich einerseits an den Wünschen der Mitarbeiter und andererseits am Spektrum der in unserer Klinik behandelten Erkrankungen.

Vertrauensbildende Maßnahmen

Viele kleinere und größere Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu verbessern. So wird z.B. alle zwei Jahre ein Betriebsfest durchgeführt. In allen medizinischen Bereichen werden Betriebsausflüge unternommen. Gesundheitsfördernde Angebote stehen allen Mitarbeitern über das Gesundheitszentrum zur Verfügung.

D-1.2.4 Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern: Risikomanagement

Elementarer Bestandteil des Qualitätsmanagements in der Park- Klinik Weißensee ist die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Hierbei sollen Risiken für Patienten und Mitarbeiter im Klinikalltag möglichst frühzeitig erkannt und minimiert bzw. verhindert werden. Von zwei externen Unternehmen wurde eine Risikoanalyse sowohl für die medizinischen als auch für die betriebswirtschaftlichen Bereiche erstellt. Das Ergebnis ist ein Handbuch, das festlegt, wann welche Risiken durch die Klinik zu überprüfen sind und wie ein entsprechendes Berichtssystem aufgebaut ist.

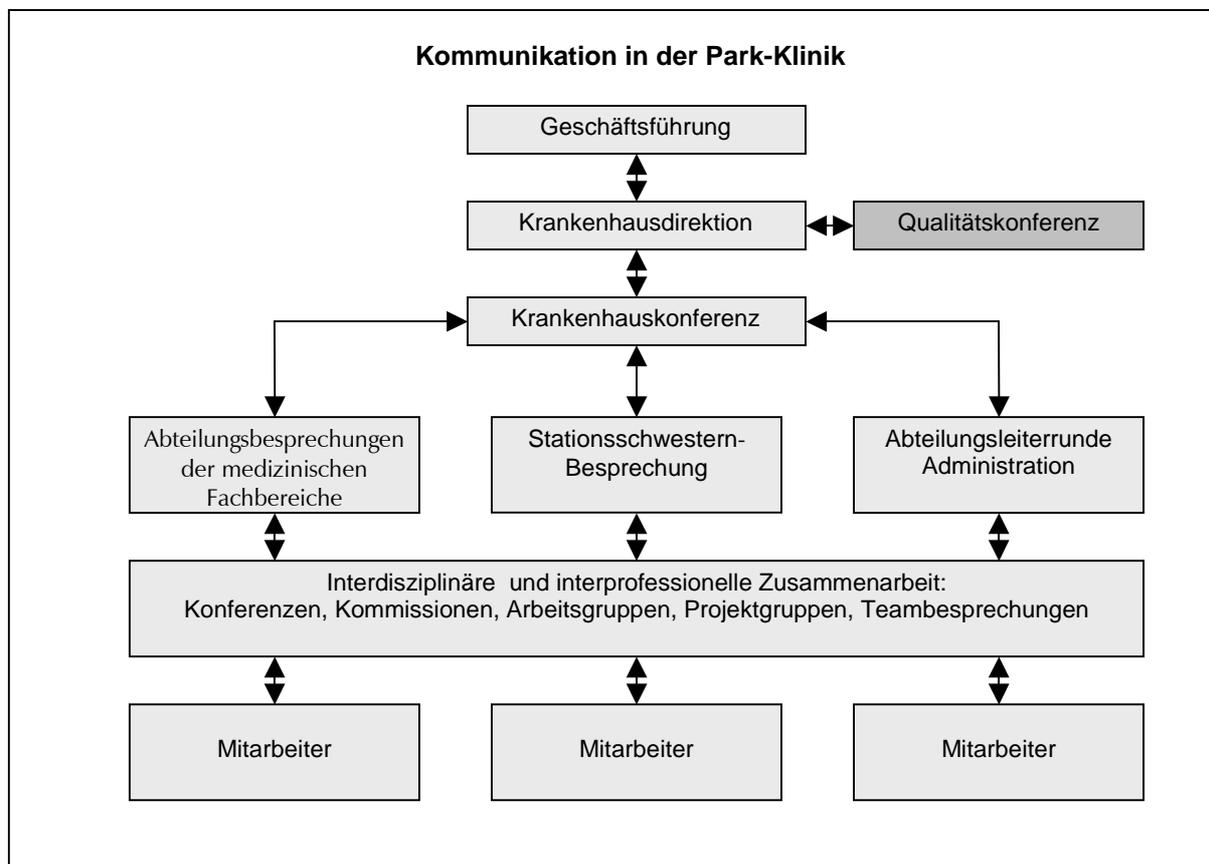
Das Risikomanagement der Park-Klinik Weißensee hat drei elementare Bestandteile: Risikoaudits im medizinischen Bereich, Critical Incident Reporting System, Frühwarnsystem für den wirtschaftlichen Bereich.

D-1.3 Kommunikation der Qualitätspolitik

D-1.3.1 Interne Kommunikation

Konferenzen und Besprechungen

Über Konferenzen und Besprechungen ist sichergestellt, dass alle Mitarbeiter über Entscheidungen der Klinikleitung informiert werden bzw. die Informationen aus den einzelnen Bereichen der Klinik zur Krankenhausleitung gelangen:



Elektronisches Klinikinformationssystem

Für den Arzt und das Pflegepersonal ist es wichtig, jederzeit relevante Informationen über die Erkrankungen des Patienten zu erhalten. Deshalb ist die Klinik über ein Informationssystem vernetzt. Dies ermöglicht reibungslose Abläufe, spart Zeit und bedeutet für den Patienten mehr Sicherheit. Die Vorgaben des Datenschutzes werden selbstverständlich eingehalten.

Intranet

Um allen Mitarbeitern aktuelle Informationen zur Verfügung zu stellen, betreibt die Klinik ein Intranet. Hier werden alle relevanten Fakten der Park-Klinik Weissensee und ihrer Partnerklinik dargestellt.

Mitarbeiterzeitschrift

Vier mal im Jahr erscheint die Mitarbeiterzeitschrift „Impulsblätter“ mit Informationen aus der Park-Klinik Weissensee und der Partnerklinik Schlosspark-Klinik.

D-1.3.2 Externe Kommunikation

Alle relevanten Informationen sind über die Homepage der Klinik <http://www.park-klinik.com> zu erhalten.

Informationen für Patienten

Für unsere Patienten und interessierte Medizinlaien werden Gesundheitsforen angeboten. Verschiedene Krankheitsbilder, deren Diagnose und Therapiemöglichkeiten werden an 10 Terminen im Jahr vorgestellt.

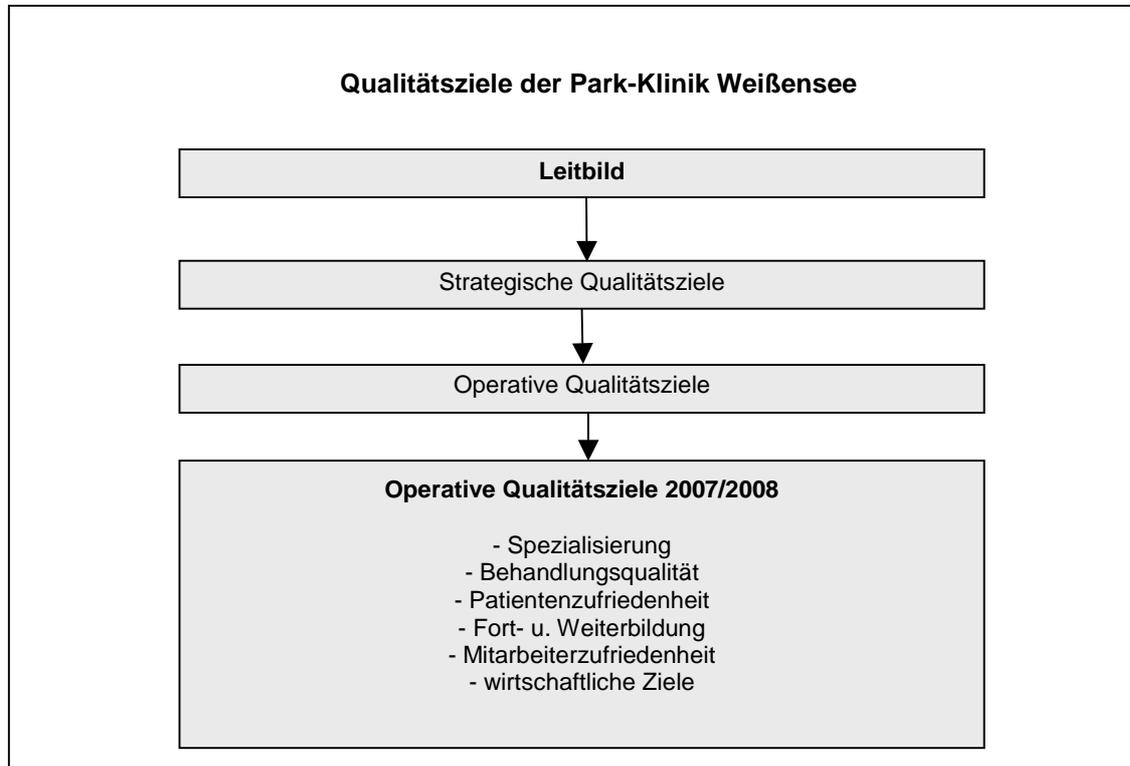
Viele Broschüren, Flyer und Prospekt liegen in der Klinik aus und informieren Patienten über das Leistungsspektrum der Klinik, Schwerpunkte der Abteilungen, Ansprechpartner und Kontaktdaten.

Alle zwei Jahre wird ein Tag der offenen Tür veranstaltet, der jedes Mal unter einem anderen gesundheitsbezogenen Motto steht. Regelmäßig finden Kunstausstellungen, Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen in der zentralen Halle der Klinik statt.

Informationen für einweisende Ärzte

Alle medizinischen Fachabteilungen führen regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen für und mit einweisenden Ärzten der Umgebung durch. Jährlich veranstaltet die Klinik einen Sommerempfang für einweisende Ärzte.

D-2 Qualitätsziele



D-2.1 Strategische Qualitätsziele

Aus dem Leitbild und den Unternehmensgrundsätzen der Park-Klinik Weißensee wurden die Qualitätsziele abgeleitet:

1. Qualitätsziel

Die Spezialisierung in allen Fachbereichen sollen ausgebaut werden mit dem Ziel, eine Spitzenstellung unter den Berliner Krankenhäusern einzunehmen.

2. Qualitätsziel

Der Patientenservice soll auf einem hohen Niveau gehalten werden und geprägt sein von besonderer Kompetenz, persönlicher Zuwendung und dem Gefühl, geborgen zu sein.

3. Qualitätsziel

Kompetenzen der Mitarbeiter, die eine umfassende und qualitativ hochwertige Patientenbetreuung garantieren werden besonders gefördert und auch gefordert.

4. Qualitätsziel

Die wirtschaftliche Existenz der Klinik wird gesichert.

D-2.2 Operative Qualitätsziele 2007/2008

Aus den strategischen Qualitätszielen werden jährlich die operativen Qualitätsziele für den ärztlichen Bereich, die Pflege und die Verwaltung abgeleitet:

Ziel: **Spezialisierungen in allen medizinischen Fachbereichen**

Maßnahmen:

- gezielte Personalauswahl
- Personalentwicklung
- Schaffung der strukturellen Voraussetzungen

Überprüfung: Leistungszahlen der spezialisierten Gebiete

Kommunikation der Zielerreichung: Krankenhauskonferenz, Stationsschwesternbesprechung, Abteilungsleiterrunde

Ziel: **Hohe Behandlungsqualität**

Maßnahmen:

- zahlreiche abteilungsinterne und abteilungsübergreifende Leitlinien im Intranet für ärztlichen und pflegerischen Bereich
- Teambesprechungen und Konferenzen

Überprüfung:

- vollständige interne Komplikationserfassung
- externe Verfahren der Qualitätssicherung (BQS)
- Patienten – und Einweiserbefragungen
- aktives Beschwerdemanagement
- Risikomanagement inkl. Critical Incident Reporting System
- monatliche Pflegevisiten
- Kennzahlen zu Dekubitus, Sturz, Entlassungsmanagement, Schmerzmanagement und Hygiene
- Zertifizierungen

Kommunikation der Zielerreichung: Qualitätskonferenz, Krankenhauskonferenz, Stationsschwesternbesprechung

Ziel:	Patientenzufriedenheit steigern
Maßnahmen:	Sensibilisierung der Mitarbeiter, Optimierung der Organisationsstruktur
Überprüfung:	<ul style="list-style-type: none">▪ Patientenbefragungen▪ Wartezeitenmanagement▪ Aktives Beschwerdemanagement▪ Teilnahme am Klinikführer Berlin
Kommunikation der Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none">▪ Qualitätskonferenz,▪ Krankenhauskonferenz, Stationsschwesternbesprechung, Abteilungsleiterrunde
Ziel:	Fort- und Weiterbildung
Maßnahmen:	<ul style="list-style-type: none">▪ Systematisches Einarbeitungskonzept▪ Pflichtkurse für Ärzte und Pflegende▪ innerbetriebliches Fortbildungsprogramm▪ interdisziplinäre Fortbildungsveranstaltungen▪ abteilungsinterne Fortbildungen▪ Fortbildungen in Zusammenarbeit mit Externen▪ Zugriff auf Fort- und Weiterbildungsmedien▪ Budget für externe Fortbildungen
Überprüfung:	<ul style="list-style-type: none">▪ Kontrolle der Teilnahme an Pflichtkursen▪ vierteljährliche Kontrolle der Fortbildungshefte (Pflege)
Kommunikation der Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none">▪ Qualitätskonferenz,▪ Krankenhauskonferenz, Stationsschwesternbesprechung, Abteilungsleiterrunde

Ziel:	Mitarbeiterzufriedenheit
Maßnahmen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitarbeitergespräche ▪ Führungskräftefeedback ▪ Personalentwicklung
Überprüfung:	Mitarbeiterbefragung 2005, Kontrolle 2008
Kommunikation der Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualitätskonferenz, ▪ Krankenhauskonferenz, Stationsschwesternbesprechung, Abteilungsleiterrunde
Ziel:	Wirtschaftliche Existenz durch Effizienzsteigerung sichern
Maßnahmen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ jährliche Zielvorgaben in allen Bereichen ▪ Festlegung kurz-, mittel- und langfristiger Ziele ▪ Regelmäßige Information über Einhaltung der Zielvorgaben ▪ Betrieblicher Ideenwettbewerb ▪ Umweltmanagement ▪ Diverse Projekte
Überprüfung:	Kosten-Träger-Rechnung, CM, CMI, Fallzahl, Personalkosten, Umgang mit Ressourcen
Kommunikation der Zielerreichung	Krankenhauskonferenz, Abteilungsleiterrunde, Stationsschwesternbesprechung

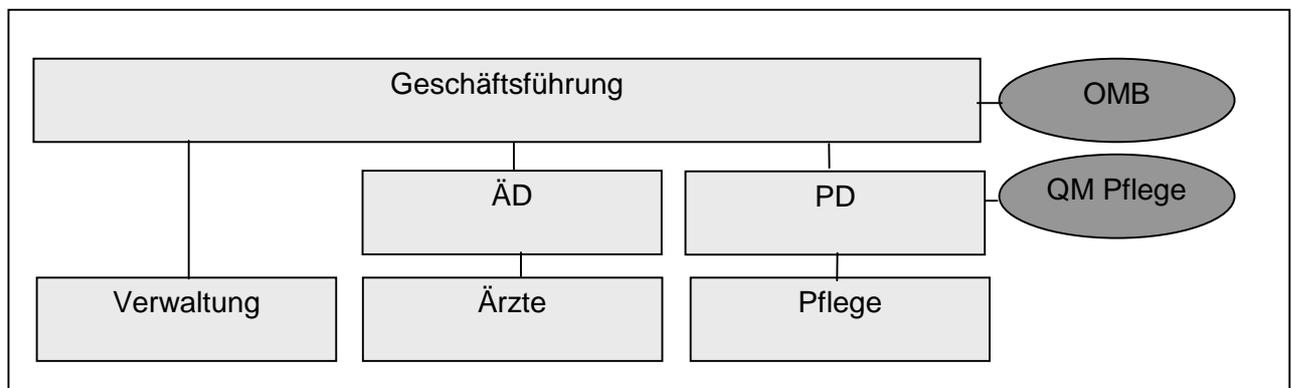
D-3 Aufbau eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Qualitätsmanagementkonzept

Das Qualitätsmanagementkonzept der Park- Klinik Weißensee beruht auf dem Grundsatz der kontinuierlichen Verbesserung nach dem PDCA- Verfahren (Plan- Do- Check- Act) nach Edward Deming. Hierbei wird jeder Vorgang als Prozess betrachtet, der als solcher schrittweise verbessert werden kann.

Aufgabe ist es, das umfassende Qualitätsmanagement in Abstimmung mit der Qualitätspolitik und Unternehmensphilosophie umzusetzen. Die herausragende Strukturqualität des Hauses mit einem hochwertigen und ansprechenden Gebäude, gehobener Ausstattung in allen Bereichen und hochqualifiziertem Personal in allen Abteilungen soll hierbei erhalten werden. Gleichzeitig müssen die Organisationsprozesse und die Klinikkommunikation fortlaufend überprüft und weiterentwickelt werden. Die Entwicklung des Qualitätskonzeptes und die kontinuierliche Überwachung der Einhaltung von Vorgaben, zum Beispiel durch Projektberichte, Qualitätsberichte, Zertifizierungen und Zufriedenheitsmessungen, tragen zur Sicherstellung der Ergebnisqualität bei.

Die Hauptverantwortung, die Qualität in der Park- Klinik Weißensee zu erhalten und zu entwickeln, liegt bei der Geschäftsführung, die durch eine Stabsstelle Qualitätsmanagement bei der Erfüllung der Aufgaben unterstützt wird.



Stabsstelle Qualitätsmanagement (QMB) der Geschäftsführung

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement ist der Geschäftsführung zugeordnet. Die Stelle wird stets durch einen Arzt / Ärztin besetzt. Klinische Erfahrung ist ebenso Voraussetzung wie die Qualifikation „Ärztliches Qualitätsmanagement nach dem Curriculum der Bundesärztekammer“. Die Hauptaufgaben des ärztlichen Qualitätsbeauftragten liegen in der Umsetzung des Qualitätsmanagementkonzeptes der Klinik, der Begleitung und Durchführung von Zertifizierungen, der Mitarbeit, Unterstützung und Koordination der internen und externen Qualitätsprojekte.

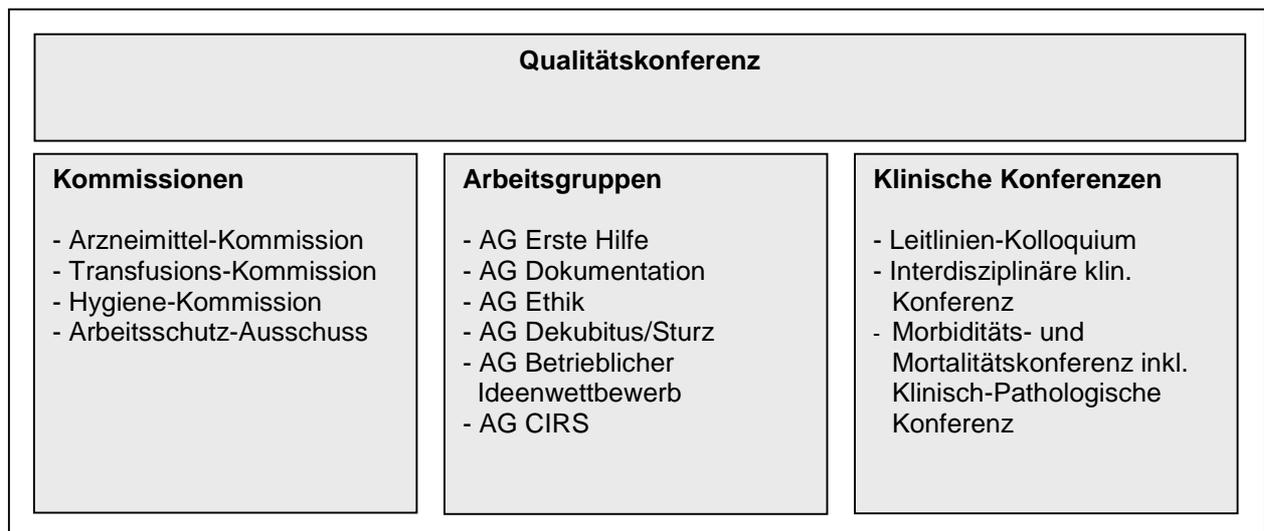
Stabsstelle Qualitätsmanagement (QMB) bei der Pflegedirektion

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement bei der Pflegedirektorin ist dieser unmittelbar zugeordnet. Hauptaufgabe ist die Unterstützung und Koordination der Qualitätsmaßnahmen und Projekte im Pflege- und Funktionsdienst. Die Stabsstelle ist außerdem beauftragt, die

eingereichten Ideen des Betrieblichen Ideenwettbewerbs zu bearbeiten, zu koordinieren, auszuwerten und deren Umsetzung zu überwachen.

Die Qualitätskonferenz

Die Qualitätskonferenz ist das Steuerungsorgan des Qualitätsmanagements der Park - Klinik Weissensee. Sie dient der Qualitätssicherung, der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung, der Qualitätsverbesserung und der Qualitätsprüfung. Ständige Mitglieder der Qualitätskonferenz sind neben der Krankenhausdirektion und der Geschäftsführung die Stabsstellen des Qualitätsmanagements. In den monatlich durchgeführten Konferenzen wird die Jahresplanung der Qualitätsmaßnahmen, orientiert an den Qualitätszielen der Klinik, festgelegt. Projekte werden initiiert und kontrolliert. Berichte der Qualitätsbeauftragten, der internen Kommissionen und der Qualitätsarbeitsgruppen werden entgegengenommen und gemeinsam neue Maßnahmen abgeleitet.



D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

D-4.1 Beschwerdemanagement

Alle Beschwerden, die in der Park-Klinik Weissensee eingehen, werden nach einem festgelegten Ablaufschema bearbeitet und beantwortet. Verantwortlich sind die Geschäftsführung, der Ärztliche Direktor und die Pflegedirektorin, die Koordination erfolgt über das Qualitätsmanagement. Im Jahre 2008 sind 27 Beschwerden eingegangen, davon betrafen 11 die Pflege, 11 den ärztlichen Bereich sowie 5 die Verwaltung.

Darüber hinaus erhält jeder Patient bei seiner Aufnahme im Krankenhaus eine Karte, auf der er positive und negative Anmerkungen über seinen stationären Aufenthalt festhalten kann. Im Jahre 2008 wurden insgesamt 556 Feedbackkarten ausgefüllt (Rücklauf: 4,1%), von denen 492 Karten ein positives Feedback (88,5%) und 64 ein negatives Feedback (11,5%) enthielten.

Eine Hotline ermöglicht es den Patienten, sich auch telefonisch zu beschweren. Eine Meinungsäußerung über das Internet ist ebenfalls möglich (www.park-klinik.com).

D-4.2 Fehler- und Risikomanagement

Um die Risiken für Patienten und Mitarbeiter im Klinikalltag zu minimieren, wurde in der Park-Klinik Weissensee ein umfassendes Risikomanagement eingeführt. Gefahren sollen rechtzeitig erkannt und entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden. Deshalb wurden verschiedene Methoden etabliert:

Analyse durch externes Expertenteam

Im Jahre 2006 wurde durch zwei externe Unternehmen eine Risikoanalyse durchgeführt. Dabei wurden sowohl medizinische als auch betriebswirtschaftliche Risiken untersucht. Ein Handbuch legt fest, welche Risiken die Klinikleitung regelmäßig überprüfen muss und wie das Berichtssystem innerhalb der Klinik aufgebaut ist.

Interne Kommunikation

Die Klinik fördert einen offenen Umgang mit Risiken und Fehlern. Folgende Konferenzen und Kommissionen tragen dazu bei: Interdisziplinäre klinische Konferenz, Morbiditäts- und Mortalitätskonferenz, Arzneimittelkommission, Hygiene-Kommission, Transfusions-Kommission, Arbeitssicherheitsausschuss, Leitlinienkolloquium.

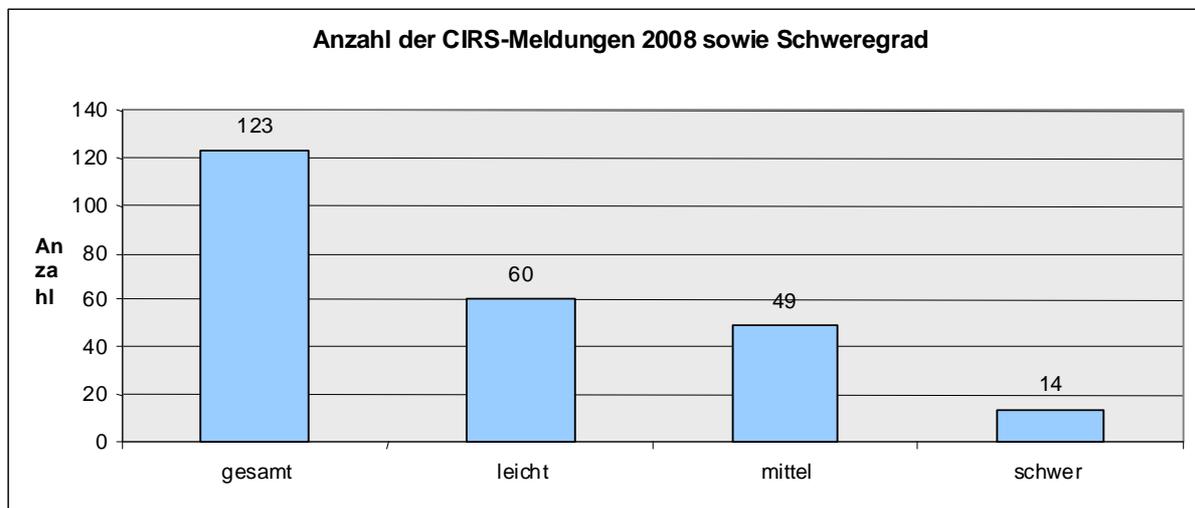
Risikoaudits

Vierteljährlich finden in der Park-Klinik interne Auditierungen zum Risikomanagement statt. Um die Patientensicherheit zu erhöhen, werden dabei systematisch folgende Punkte überprüft und anhand eines Kennzahlensystems bewertet: Dokumentation von Patientendaten, Aufklärung, Umsetzung von krankenhausinternen Regelungen und gesetzlichen Vorgaben (z.B. Hygiene, Datenschutz, Umgang mit Betäubungsmitteln).

Critical Incident Reporting System (CIRS)

Häufig ereignen sich im Klinikalltag Zwischenfälle, bei denen Niemand zu Schaden kommt. Diese Zwischenfälle haben ein hohes Gefahrenpotential. Um sie zu erfassen, wurde ein Meldesystem etabliert (Critical Incident Reporting System, CIRS). Damit können potentielle Gefährdungen beseitigt werden, bevor Schäden eingetreten sind. Seit 2007 ist das Meldesystem in der gesamten Klinik etabliert. Die Geschäftsführung hat den Mitarbeitern in einer schriftlichen Erklärung Sanktionsfreiheit zugesichert.

Im Jahre 2008 wurden 123 Ereignisse mit unterschiedlichem Schweregrad erfasst und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

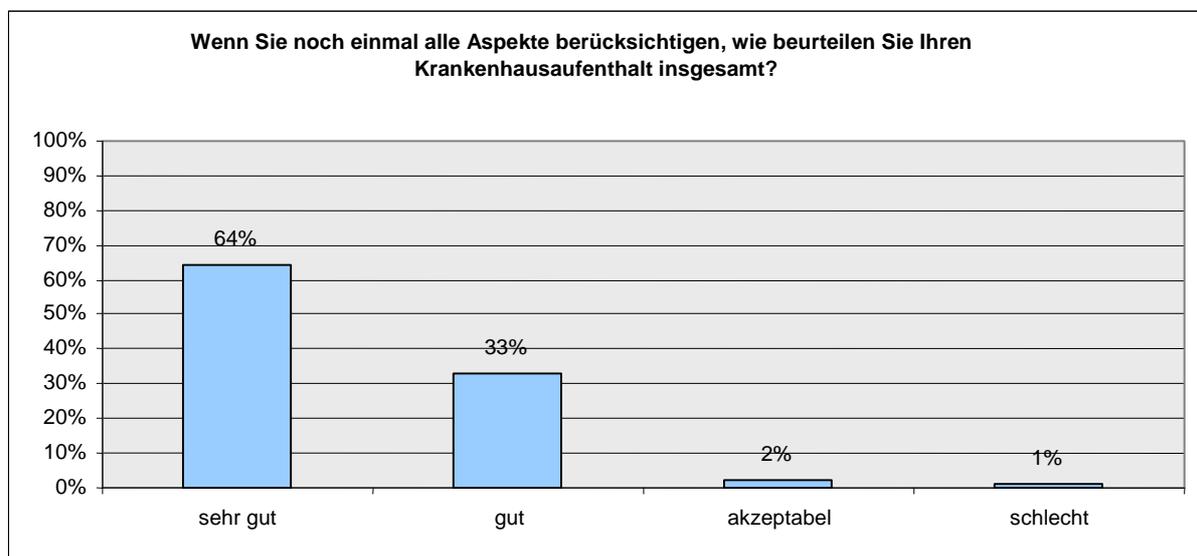


D-4.3 Interne Komplikationserfassung

Alle Patienten, die in der Park-Klinik Weissensee behandelt wurden, werden nach ihrer Entlassung über die interne Komplikationserhebung erfasst. Dabei werden sowohl alle allgemeinen Komplikationen als auch Komplikationen nach bestimmten Eingriffen dokumentiert und halbjährlich durch das Qualitätsmanagement ausgewertet. Die Dokumentation erfolgt PC-gestützt über das Krankenhausinformationssystem.

D-4.4 Patientenbefragung

In der Park-Klinik Weissensee werden regelmäßig Befragungen zur Patientenzufriedenheit durchgeführt. Im Jahre 2008 wurden 1038 Patienten aller Fachgebiete befragt, von denen 611 den Fragebogen beantworteten (Rücklauf: 59%). 97% der Patienten waren mit dem Gesamtaufenthalt in der Park- Klinik sehr zufrieden und zufrieden. Kritiken wurden in den betreffenden Teams ausgewertet und Schlussfolgerungen gezogen, die heute schon als Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt sind. Die vollständigen Ergebnisse der Befragung sind unter www.park-klinik.com veröffentlicht.

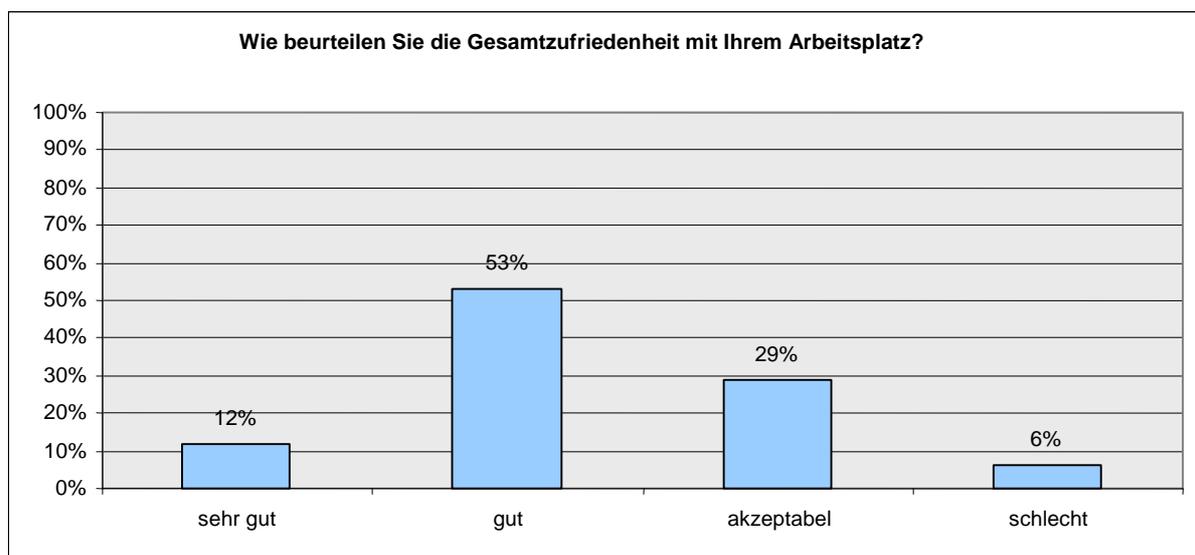


Bereichs- und Themenbezogen wurden außerdem folgende Befragungen durchgeführt:

- Zufriedenheit mit dem Essen
- Befragung der ambulanten Patienten der Erste-Hilfe-Stelle
- Befragung zur Schmerztherapie
- Entlassungsmanagement

D-4.5 Mitarbeiterbefragung

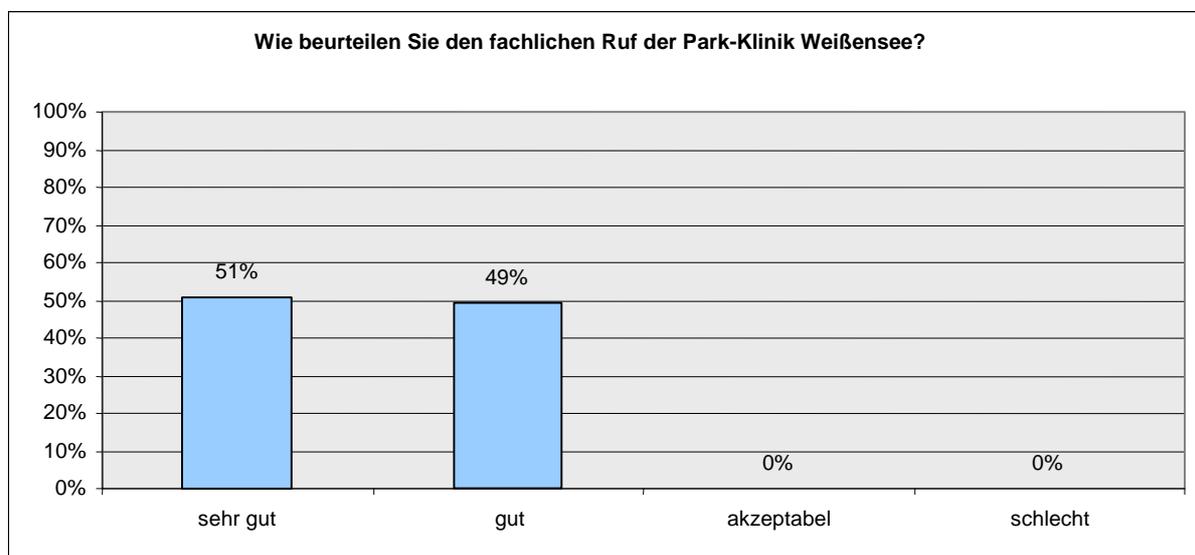
Im Jahre 2008 wurde erneut eine Befragung der Mitarbeiter der Park-Klinik Weissensee durchgeführt. Aus allen Bereichen der Klinik beteiligten sich die Mitarbeiter zu 50%. Etwa 65% sind mit ihrem Arbeitsplatz zufrieden und sehr zufrieden. Die Leiter aller Bereiche haben die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung in ihrem Verantwortungsbereich kommuniziert und diskutiert sowie bei Bedarf in einzelnen Bereichen entsprechende Optimierungen vorgenommen.



Ergänzend zur Mitarbeiterbefragung wurde 2007 ein Führungskräftefeedback durchgeführt. Hier konnten die Mitarbeiter ihre Vorgesetzten beurteilen. Die Ergebnisse wurden innerhalb der Teams ausgewertet.

D-4.6 Einweiserbefragung

Niedergelassene Ärzte zählen zu den wichtigsten Kooperationspartnern der Klinik. Wie schon in den Jahren 2002 und 2005, wurde 2008 eine Einweiserbefragung durchgeführt. Ziel war es, die Umsetzung der Verbesserungsmaßnahmen nach den Vorbefragungen zu prüfen sowie weitere Probleme der zuweisenden Ärzte zu identifizieren. Von den angeschriebenen Ärzten beantworteten 24% den Fragebogen. Insgesamt zeigte sich eine sehr hohe Zufriedenheit der einweisenden Ärzte bei der Zusammenarbeit mit der Klinik. Die vollständigen Ergebnisse der Befragung sind unter www.park-klinik.com veröffentlicht.



Darüber hinaus wurden folgende Kundenzufriedenheitsbefragungen durchgeführt:

- Befragung der Fahrdienste (Feuerwehr, Krankentransport)
- Befragung der komplementären Einrichtungen zur Zufriedenheit mit dem Entlassungsmanagement

D-4.7 Morbiditäts- und Mortalitätsbesprechungen

Interdisziplinäre klinische Konferenz

Bei dieser Konferenz werden problematische, komplizierte, unklare oder für die Weiterbildung interessante Fälle vorgestellt. Es nehmen Ärzte aller Fachrichtungen des Hauses teil, außerdem Onkologen aus einer kooperierenden Arztpraxis sowie bei Bedarf andere externe Fachrichtungen.

Morbiditäts- und Mortalitätskonferenz

Es werden gemeinsam versorgte, komplizierte Fälle des vergangenen Monats diskutiert und analysiert. Damit soll das Komplikationsmanagement verbessert werden. Außerdem wird das Wissen der teilnehmenden Ärzte erweitert. Es nehmen regelmäßig Ärzte der Anästhesie- und Intensivmedizin sowie der Chirurgie teil. Bei Bedarf werden auch weitere Fachrichtungen hinzugezogen.

D-4.8 Auditinstrumente

Internes Audit Risikomanagement

Im Rahmen des Risikomanagements finden vierteljährlich Auditierungen in den medizinischen Bereichen statt. Die Ergebnisse werden auf der Qualitätskonferenz ausgewertet und bei Bedarf entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Pflegevisite

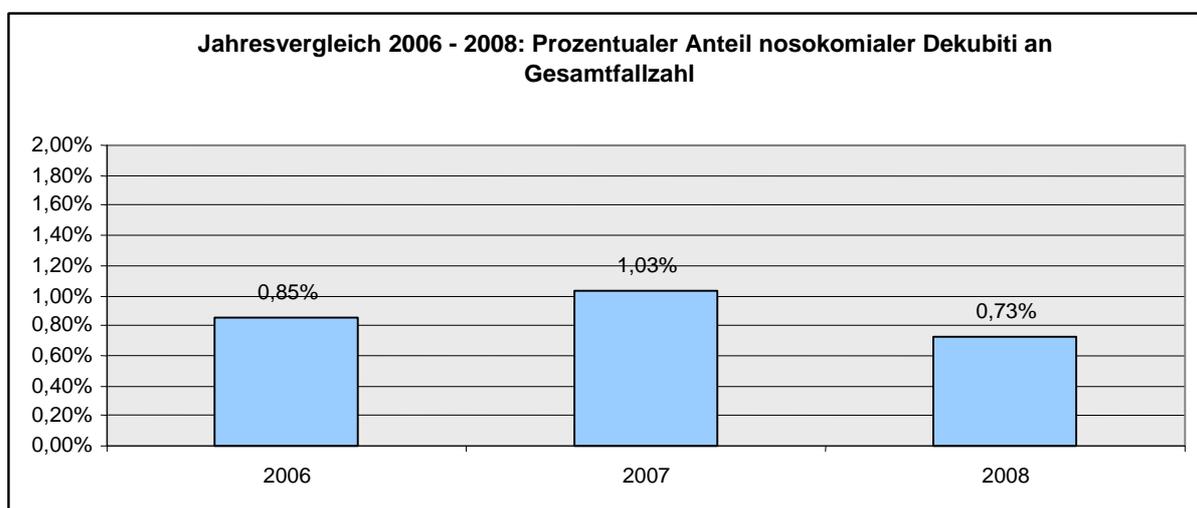
Um die Qualität der pflegerischen Versorgung zu überwachen, findet monatlich eine Pflegevisite statt. Dabei wird durch leitende Pflegekräfte die Umsetzung fachlicher und gesetzlicher Anforderungen, die Einhaltung von Richtlinien, die Dokumentation und die Zufriedenheit der Patienten mit der Pflege und organisatorischen Abläufen geprüft. In einem Protokoll werden Auffälligkeiten und Probleme dokumentiert. Anschließend werden Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und deren Umsetzung überprüft.

D-4.9 Dekubitus

Ein Druckgeschwür (lat. Dekubitus, genannt auch Dekubitalulcus oder Wundliegen) ist eine durch länger anhaltenden Druck entstandene Schädigung der Haut und des darunter liegenden Gewebes. Druckgeschwüre sind mit Schmerzen und einer reduzierten Lebensqualität für die Betroffenen verbunden. Um derartige Schädigungen zu verhindern, wurde im Jahr 2005 der nationale Expertenstandard „Dekubitusprophylaxe in der Pflege“ durch das Deutsche Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) umgesetzt.

Nach der Einführung der angepassten Pflegerichtlinie und der Therapieleitlinie, überprüften wir im Juli 2008 mit der Firma KCI International (Medizintechnologieunternehmen) das Auftreten von Druckgeschwüren an einem Tag (Prävalenz) und nochmals nach 5 – 7 Tagen (Inzidenz). In dieser Studie wurden 216 Patienten mittels Fragebogen anonymisiert nach Einwilligung erfasst. Von diesen 216 Patienten wurde bei nur 19 Patienten ein Dekubitus ermittelt (8,8%). Ebenso positiv ist die Inzidenz mit nur einem neu erworbenen Dekubitus seit der Prävalenzerhebung (Zeitraum 7 Tage).

Dieses Ergebnis beweist die Wirksamkeit der Prophylaxemaßnahmen und ist damit auch ein Gradmesser für die hohe Pflegequalität in der Park-Klinik Weissensee.



D-4.10 Entlassung

Qualitätsverbund Netzwerk im Alter e.V.

Der QVNIA e.V. ist ein Verein, dessen Mitglieder die Versorgung von kranken Menschen im Berliner Bezirk Pankow verbessern möchten. Durch die Koordination zwischen den Einrichtungen und einheitliche Vorgaben für die Pflege soll sich die einzelfallbezogene Zusammenarbeit verbessern. So wird eine adäquate, optimale und wohnortnahe Versorgung gewährleistet. Dem QVNIA e.V. gehören 65 Einrichtungen an: Ambulante Pflegeeinrichtungen, Vollstationäre Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser, komplementäre Einrichtungen, therapeutische Praxen und altersgerechtes Wohnen.

Überleitungs- und Entlassungsmanagement der Park – Klinik Weißensee

Viele Patienten benötigen auch nach der Entlassung aus dem Krankenhaus Hilfe. Deshalb wird bereits während des stationären Aufenthaltes mit der Planung der Entlassung bzw. der optimalen Weiterversorgung begonnen. Die Patienten und ihre Angehörigen überlegen gemeinsam mit Ärzten, Pflegekräften und Sozialarbeitern, welche Vorbereitungen getroffen werden müssen. Am Entlassungstag muss sich der Patienten um nichts kümmern und alles ist bereit.

Grundlage für dieses optimierte Überleitungsmanagement ist der vom Deutschen Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) entwickelte Expertenstandard „Entlassungsmanagement in der Pflege“. Im Qualitätsverbund Netzwerk im Alter e.V. wurden aufgrund dieser Vorgaben Richtlinien und ein optimierter Überleitungsbogen entwickelt.

Alle im Qualitätsverbund mitarbeitenden Einrichtungen werden regelmäßig zu ihrer Zufriedenheit mit der Überleitung befragt. Seit 2005 wird auch die Patientenzufriedenheit in Stichproben telefonisch ermittelt.

	2004	2005	2006	2007	2008
Übergeleitete Patienten im Qualitätsverbund	312	327	371	384	373
Übergeleitete Patienten in andere Einrichtungen	610	802	691	638	620
Übergeleitete Patienten gesamt	922	1129	1062	1022	993

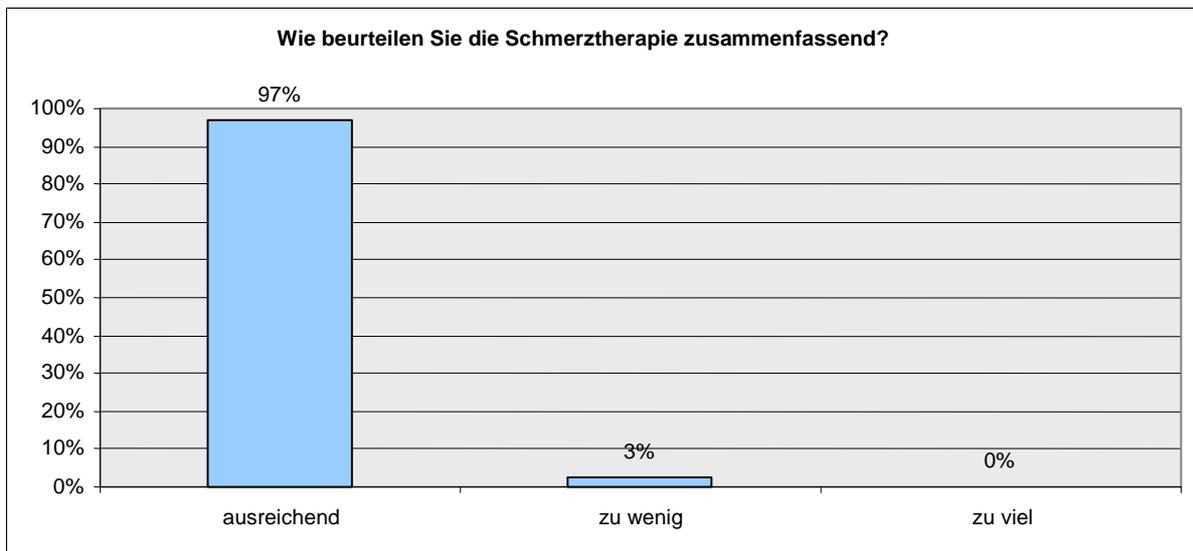
D-4.11 Schmerzmanagement

Die Behandlung von Schmerzen ist eine der wichtigsten ärztlichen Aufgaben. Den Wunsch und die Hoffnung des Patienten, nach einem Eingriff oder einer Operation nicht unter Schmerzen, Übelkeit und Erbrechen leiden zu müssen, verstehen wir als Auftrag, Verfahren und Substanzen einzusetzen, die diesem Ideal am nächsten kommen. Eine effektive Schmerzbehandlung kann Komplikationen vermeiden und die Dauer des Krankenhausaufenthalts verkürzen.

Die Park-Klinik Weißensee hat ein Schmerzmanagement mit folgenden Bestandteilen eingeführt:

- standardisierte Richtlinien für die Schmerztherapie nach Eingriffen/Operationen
- alle Patienten werden regelmäßig anhand einer numerischen Skala befragt
- auf allen Stationen sind Schmerzmoderatoren eingesetzt
- die Schmerzmoderatoren treffen sich regelmäßig in einer Arbeitsgruppe, dort werden bei Bedarf Verbesserungsmöglichkeiten besprochen und umgesetzt

Im Jahre 2008 wurde insgesamt 130 Patienten zu ihrer Zufriedenheit mit der Schmerztherapie befragt, von denen 111 antworteten. Darüber hinaus wurde anhand von 125 Akten die Dokumentation der Schmerztherapie überprüft. Es zeigte sich, dass fast alle Patienten regelmäßig zur Stärke ihrer Schmerzen durch Pflegende oder Ärzte befragt werden, über 90% erhielten bei Bedarf ein Schmerzmittel innerhalb von 5 Minuten. Die Gesamtbeurteilung der Patienten zeigt (siehe Diagramm), dass ein Schmerzmanagement in der Park-Klinik erfolgreich umgesetzt wurde.

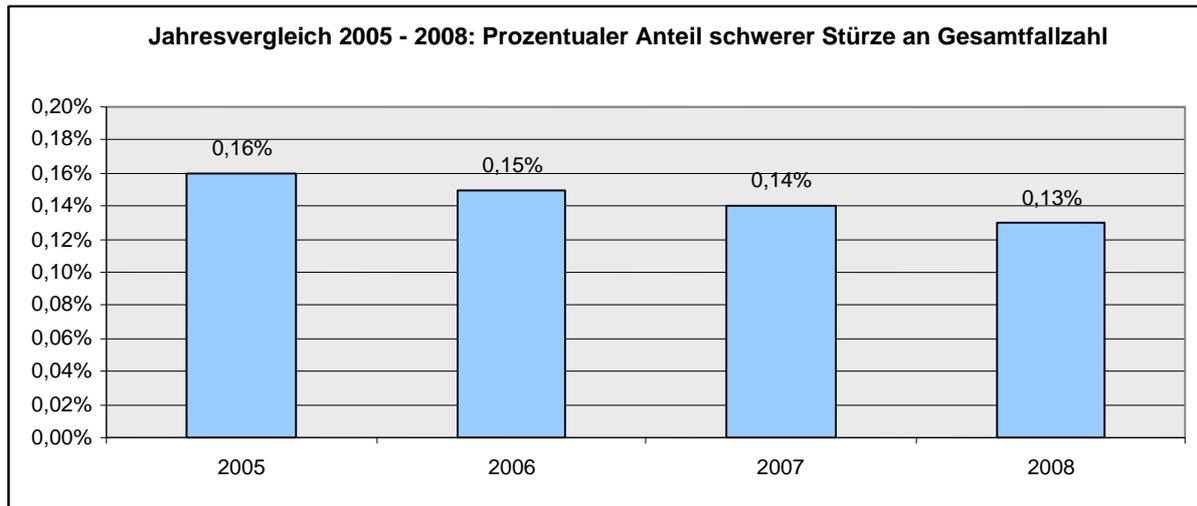


D-4.12 Sturzmanagement

Überwiegend ältere Menschen oder Menschen mit reduziertem Allgemeinzustand haben ein erhöhtes Sturzrisiko. Physische Auswirkungen von Stürzen reichen von schmerzhaften Prellungen, Wunden, Verstauchungen, Frakturen und schwere Komplikationen bis hin zum Tod. Psychische Folge kann der Verlust des Vertrauens in die eigene Mobilität sein und führt damit nicht selten zur Isolation. Ziel muss es deshalb sein, Stürze und ihre Folgen zu

vermeiden bzw. zu minimieren.

Der nationalen Expertenstandard „Sturzprophylaxe in der Pflege“ des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege ist Grundlage für die Pflegerichtlinie Sturzprophylaxe der Park-Klinik geworden, die im Alltag erfolgreich angewendet und umgesetzt wird. Für Patienten und Angehörige wurde Informationsmaterial erstellt.



D-4.13 Maßnahmen zur Patienteninformation und Aufklärung

Gesundheitsforen – Ärzte im Gespräch mit Patienten

In der Park-Klinik werden regelmäßig Gesundheitsforen zu unterschiedlichen Themen und Krankheitsbildern angeboten, in denen Ärzte der Klinik den interessierten Medizinleuten Neues aus Wissenschaft und Praxis vorstellen. Im Jahr 2008 wurden 6 Veranstaltungen durchgeführt. Insgesamt 362 Personen nahmen an den Foren teil, von denen 236 mit einem Evaluationsbogen u.a. zu Verständlichkeit, Informationsgehalt und Weiterempfehlungsbereitschaft der Gesundheitsforen mit folgenden Ergebnissen befragt wurden:

Der Aussage, dass die Foren viele neue Informationen vermitteln, stimmten 61% der Befragten zu, 34% schätzten den Informationsgehalt mittelmäßig ein und lediglich 5% verneinte ihn. Mit der Verständlichkeit der Vorträge waren 84% der Besucher sehr zufrieden, 13% bewerteten die Verständlichkeit mittelmäßig und niemand schätzte sie schlecht ein. 88% der Teilnehmer würden die Gesundheitsforen weiterempfehlen und nur 8% stimmten dieser Aussage nur eingeschränkt zu.

Informationsmaterial

Die Park-Klinik stellt für Patienten und interessierte Besucher umfangreiches Informationsmaterial zur Verfügung. Dazu gehören Broschüren, Flyer und Prospekte, die über das Leistungsspektrum der Klinik, Schwerpunkte der Abteilungen, Ansprechpartner und Kontaktdaten informieren. In jedem Patientenzimmer liegen Mappen aus, die Informationen u.a. über den Tagesablauf und die Ansprechpartner auf der Station enthalten.

Aufklärung

Alle Patienten möchten gut darüber informiert werden, was mit ihnen im Krankenhaus geschieht. Besonders vor größeren Eingriffen, wie zum Beispiel Operationen, aber auch bei Einnahme neuer Medikamente, müssen Behandlungsalternativen erklärt sowie Risiken und Nebenwirkungen besprochen werden. Nur so ist es möglich, dass Entscheidungen überlegt vom Patienten und vom Arzt gemeinsam getroffen werden. Um einen hohen Standard bei der Aufklärung zu erreichen, wurde eine entsprechende Dienstanweisung erarbeitet. Hier ist geregelt, wer für die Aufklärung verantwortlich ist und wie dokumentiert werden soll. Außerdem werden Handlungsanweisungen für seltene Fälle gegeben.

Die hohe Zufriedenheit der Patienten mit der Aufklärung vor der Narkose und vor Operationen in der Park-Klinik Weißensee zeigte sich im Vergleich zu anderen Krankenhäusern bei einer Umfrage durch die Techniker Krankenkasse 2007 und 2008.

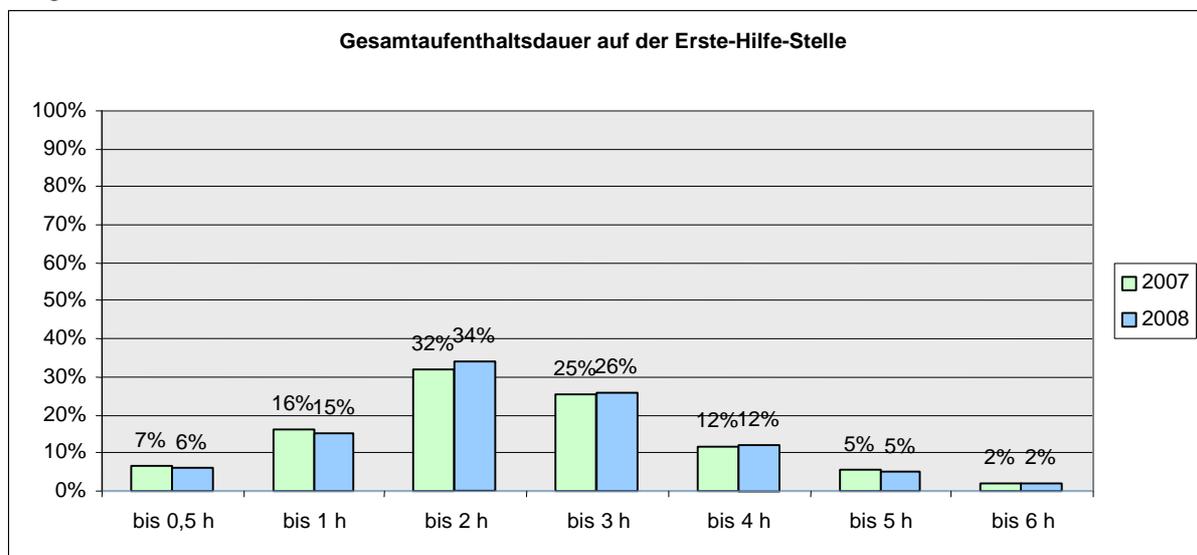
D-4.14 Wartezeitenmanagement

Wartezeiten werden in folgenden Bereichen der Klinik regelmäßig erfasst:

- Administrative Aufnahme
- Diagnostikzentrum
- Bildgebende Diagnostik
- Erste-Hilfe-Stelle.

Wartezeitenmanagement am Beispiel der Erste-Hilfe-Stelle

Von besonderer Bedeutung sind die Wartezeiten in der Erste-Hilfe-Stelle der Klinik. Hier werden Menschen versorgt, die akut erkrankt sind und Hilfe benötigen. Die Wartezeiten bis zum ersten Kontakt mit der Pflege und dem Arzt, die Gesamtaufenthaltsdauer sowie weitere Parameter werden jährlich erhoben, die letzte Erhebung fand über einen Monat im Jahre 2008 statt. Die Daten werden regelmäßig in der Arbeitsgruppe Erste-Hilfe-Stelle ausgewertet.

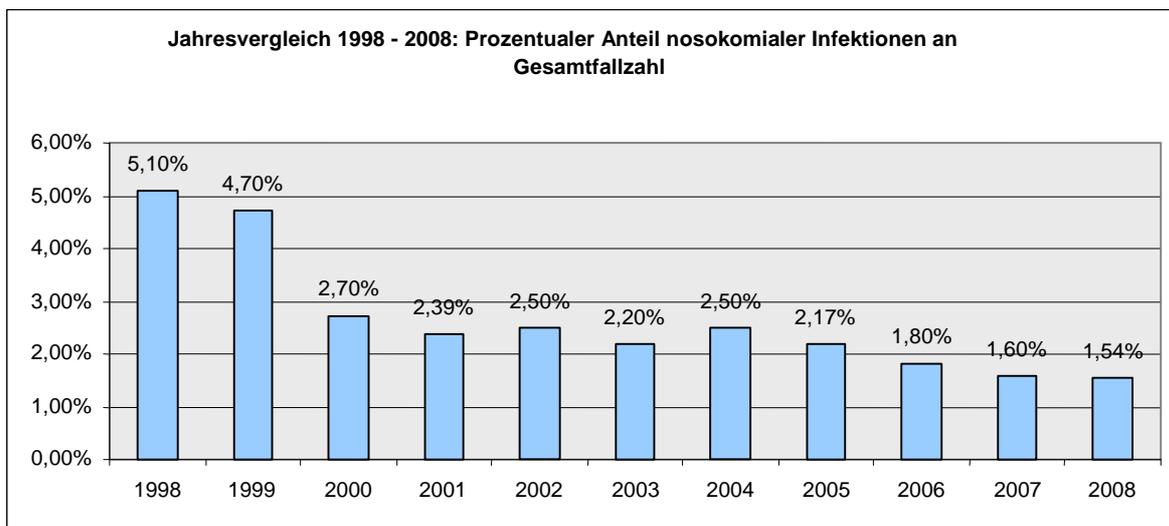


D-4.15 Hygienemanagement

In der Park-Klinik Weißensee ist ein Hygienemanagement etabliert, das nach den Vorgaben des Robert-Koch-Instituts und des Berliner Landeskrankenhausgesetzes organisiert ist. Hauptverantwortlich ist der Ärztliche Direktor, der zusätzlich von einem externen Krankenhaushygieniker beraten wird. Der Hygieneverantwortliche wird durch eine Hygienefachkraft unterstützt. Es ist eine Hygienekommission etabliert, die regelmäßig tagt. Schwerpunkte der Arbeit der Hygienefachkraft sind die Überwachung von nosokomialen Infektionen, MRSA-Infektionen und auch Durchfallerkrankungen, die in den letzten Jahren stark zugenommen haben.

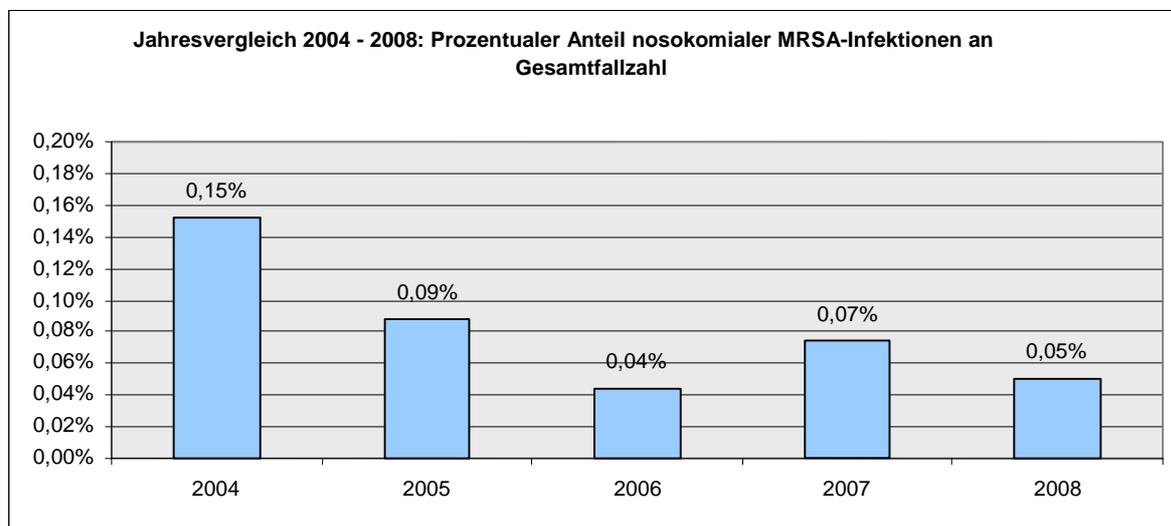
Nosokomiale Infektionen

Nosokomiale Infektionen (NI) sind Infektionserkrankungen, die Patienten während des stationären Aufenthaltes erwerben. Ziel ist es, solche Infektionen zu verhindern bzw. die Rate an nosokomialen Infektionen so gering wie möglich zu halten. Seit 1998 erfolgt eine kontinuierliche Erfassung und Bewertung. Außerdem werden regelmäßig Kontrollen und Schulungen durchgeführt. Das Diagramm zeigt die positive Entwicklung der nosokomialen Infektionen in der Park-Klinik Weißensee seit 1998 mit einer sinkenden Gesamtinfektionsrate.



MRSA-Infektionen

Große Probleme bereitet die Behandlung von Infektionskrankheiten durch Bakterien, die nicht mehr auf Antibiotika ansprechen. Dazu gehören bestimmte multiresistente Bakterienstämme des *Staphylococcus aureus* (MRSA), die leider in den letzten Jahren zunehmen. Die Hygienefachkraft erfasst und bewertet deshalb zusammen mit den Mitgliedern der Hygienekommission die Erreger mit besonderen Resistenzen. Alle Patienten werden bei der Aufnahme in Risikogruppen eingestuft und ggf. auf eine MRSA-Besiedelung getestet. Bei den Mitarbeitern der Klinik werden anlassbezogen Untersuchungen auf MRSA durchgeführt. Aufgrund der konsequenten Umsetzung der Hygienemaßnahmen zeigt sich eine sinkende Anzahl von MRSA-Fällen, die in unserer Klinik erworben wurden.

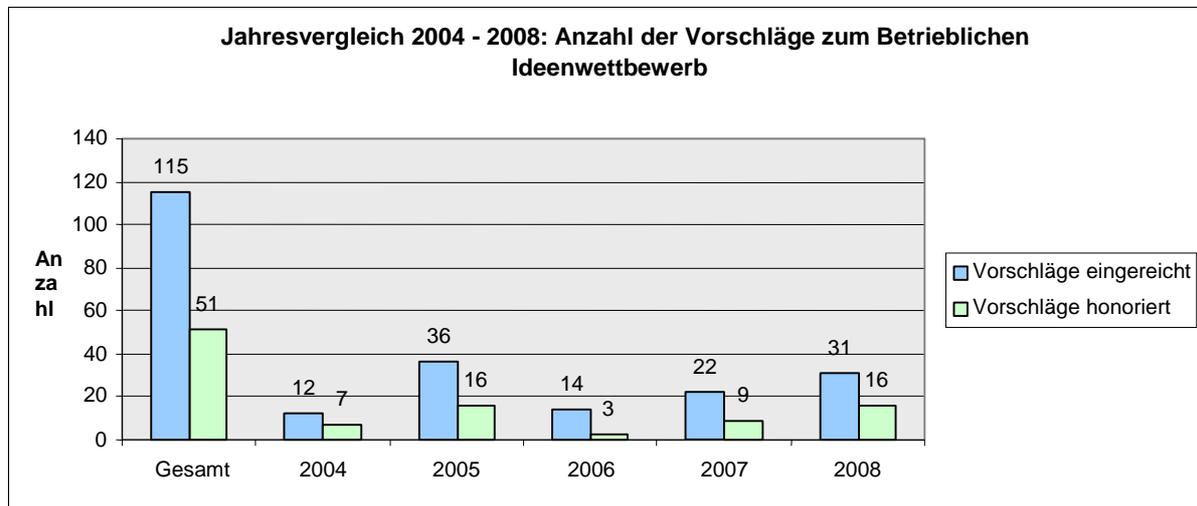


D-4.16 Umweltmanagement

Insbesondere Krankenhäuser haben einen hohen Verbrauch an Ressourcen und verursachen viel Abfall. Damit haben Kliniken eine besondere Verantwortung im ökologischen Bereich. Die Park-Klinik Weissensee betreibt seit mehreren Jahren ein Umweltmanagement. Kernstück des Managementsystems ist ein Umweltmanagementhandbuch, welches die Umweltziele beinhaltet und Kontrollmaßnahmen festlegt.

D-4.17 Betrieblicher Ideenwettbewerb

Im November 2004 wurde der betriebliche Ideenwettbewerb in der Park-Klinik ins Leben gerufen. Die Mitarbeiter sind seitdem aufgefordert, ihre Ideen und Verbesserungsvorschläge einzureichen. Gesammelt werden Vorschlägen zur Schadens- und Unfallvermeidung, Ideen, die Ressourcen aufdecken und sichern sowie Hinweise zum Umweltschutz, zur Rationalisierung von Verwaltungsaufgaben sowie zur Vermeidung von Kosten. Die Vorschläge der Mitarbeiter werden anonym auf Richtigkeit und Umsetzbarkeit überprüft. Umgesetzte Verbesserungsmaßnahmen werden prämiert. Seit Beginn sind 115 Vorschläge von einzelnen Mitarbeitern oder Teams eingereicht worden. Von diesen konnten 49 Vorschläge prämiert werden.



D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

D-5.1 Interne Auditierung zum Risikomanagement

Problemhintergrund

Im Jahre 2006 wurde eine Risikoanalyse durch ein externes Expertenteam durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass die Klinik bestimmte Instrumente einsetzen sollte, um die Patientensicherheit weiter auf einem hohen Niveau zu halten bzw. zu verbessern.

Ziele

Einführung einer systematischen Überprüfung von Risikoindikatoren anhand eines Kennzahlensystems.

Maßnahmen und Umsetzung

Für alle festgelegten Qualitäts- bzw. Risikoindikatoren wurden durch die Geschäftsführung, den Ärztlichen Direktor, die Pflegedirektorin und das Qualitätsmanagement Zielwerte und Schwellenwerte festgelegt. Danach wurden die Audits, die durch das Qualitätsmanagement durchgeführt werden, schrittweise in allen Abteilungen eingeführt. Es erfolgte eine Auswertung aller Ereignisse auf der Qualitätskonferenz sowie eine Rückmeldung an die Abteilungen.

Evaluation

Es zeigt sich, dass seit Einführung der Auditierung eine Verbesserung bei allen Indikatoren zu verzeichnen ist. Darüber hinaus wurden durch die Auswertung der Ergebnisse verschiedene Projekte initiiert.

D-5.2 Einführung eines Critical Incident Reporting Systems

Problemhintergrund

Im Rahmen des Risikomanagements sollte ein Meldesystem für Zwischenfälle eingerichtet werden, um auch die Ereignisse im Klinikalltag zu erfassen, bei denen Niemand zu Schaden kommt, aber grundsätzlich ein Gefahrenpotential besteht.

Ziele

Erfassung und systematische Auswertung von Zwischenfällen, die potentielle Gefahren für Patienten und Mitarbeiter darstellen.

Maßnahmen und Umsetzung

Das Meldesystem wurde zunächst während einer Pilotphase auf zwei Stationen in der Klinik getestet. Danach wurde ein Konzept zur Umsetzung in der gesamten Klinik erstellt. Alle pflegerischen und ärztlichen Mitarbeiter wurden geschult. Die Meldungen werden anonym über das Intranet eingegeben und in einer Arbeitsgruppe ausgewertet. Die Mitarbeiter erhalten eine Rückmeldung über eingetragene Meldungen über das Intranet, Artikel und der Mitarbeiterzeitschrift und den „CIRS-Fall des Monats“.

Evaluation

Seit der Einführung des Systems im November 2007 bis zum Juni 2009 sind 185 Meldungen eingegangen. Alle Meldungen wurden ausgewertet und waren Anlass für kleinere und größere Verbesserungsmaßnahmen.

D-5.3 Einführung von Dokumentationsassistenten

Problemhintergrund

Eine interne Analyse der ärztlichen Tätigkeiten ergab, dass die Ärzte viel Zeit mit der Dokumentation und Leistungserfassung verbringen. Die Zeit geht für die Versorgung der Patienten verloren.

Ziele

Verlagerung nicht-ärztlicher Tätigkeiten auf Dokumentationsassistenten.

Maßnahmen und Umsetzung

Das Projekt wurde zunächst in einer Abteilung ausprobiert. Es zeigte sich, dass neben einer Entlastung der Ärzte von Dokumentationstätigkeiten auch eine höhere Kodierqualität für die Abrechnung der Krankenhausleistungen erreicht werden konnte. Auf Basis dieser positiven Erfahrungen wurden dann in den medizinischen Abteilungen schrittweise Dokumentationsassistenten eingeführt.

Evaluation

Aktuell sind in fünf von sieben medizinischen Fachabteilungen Dokumentationsassistenten im Einsatz.

D-5.4 Aufnahmeorganisation

Problemhintergrund

Im Jahre 2007 beschwerten sich Patienten vermehrt über lange Wartezeiten in der administrativen Aufnahme. Es erfolgte daraufhin eine Evaluation des gesamten elektiven Aufnahmeprozesses durch teilnehmende Beobachtung in den operativen Fachbereichen und eine systematische Wartezeitenerhebung. Die Auswertung zeigte, dass aufgrund der abteilungsspezifischen Abläufe sehr viele Patienten zwischen 9:00 Uhr und 11:00 Uhr zur Aufnahme kommen. Die Personalkapazität reicht dann nicht aus, um alle Patienten zügig aufzunehmen.

Ziele

Die Wartezeiten von Patienten, vor allem im Bereich der administrativen Aufnahme, sollten reduziert werden.

Maßnahmen und Umsetzung

Es wurde ein übergreifender Personalpool aus Arzthelferinnen des Diagnostikzentrums, der Erste-Hilfe-Stelle und für die Aufnahme gebildet. Damit können die Stoßzeiten in der Aufnahme besser abgefangen werden, während das Personal am Nachmittag, wenn nicht mehr so viele Patienten in die Aufnahme kommen, in anderen Bereichen zur Verfügung steht.

Evaluation

Die Anzahl der Beschwerden bezüglich der Wartezeiten hat abgenommen. Eine erneute systematische Evaluation der Wartezeiten findet im Herbst 2009 statt.

D-5.5 Einführung Behandlungspfade: Pilotphase

Problemhintergrund

Um eine sichere und zügige Patientenbehandlung sicher zu stellen, sollen für bestimmte, standardisierbare Krankenhausleistungen Behandlungspfade in den medizinischen Bereichen eingeführt werden.

Ziele

Testlauf zur Einführung von Behandlungspfaden, um die Anwendbarkeit und den Nutzen zu prüfen.

Maßnahmen und Umsetzung

Das Projekt wurde 2008 gestartet. Dabei wurden zunächst Behandlungspfade in interdisziplinären Arbeitsgruppen erstellt. Die Umsetzung der Behandlungspfade begann in der Abteilung Gynäkologie mit einem Behandlungspfad zur vaginalen Hysterektomie. Die Pfaddokumentation erfolgte auf einem für die Akte entwickelten Dokument.

Evaluation der Zielerreichung:

Trotzdem der Pfad kontinuierlich weiter entwickelt wurde, konnten nicht alle Dokumentationsprobleme beseitigt werden. Es ist deshalb geplant, das Projekt ab Ende 2009 mit Hilfe eines EDV-Tools fortzuführen und dann auch weitere Abteilungen einzubeziehen.

D-5.6 Schmerzmanagement

Problemhintergrund

Im Jahr 2008 fanden eine Patientenbefragung zur Zufriedenheit mit der Schmerztherapie und eine Aktenevaluation zur Dokumentation dazu statt. Es zeigte sich insgesamt eine hohe Zufriedenheit mit der Schmerztherapie in den operativen Fachbereichen, in den konservativen Abteilungen hingegen bestand Verbesserungsbedarf.

Ziele

Die Schmerztherapie soll in allen Bereichen der Klinik auf gleich hohem Niveau durchgeführt werden. Darüber hinaus soll die Umsetzung des pflegerischen Expertenstandards zur Schmerztherapie erfolgen.

Maßnahmen und Umsetzung

In einer interdisziplinären Arbeitsgruppe werden eine einheitliche Richtlinie und Verfahrensanleitung zum Schmerzmanagement noch 2009 erarbeitet.

Evaluation

Die Reevaluation ist für 2010 geplant.

D-5.7 Führungskräftefeedback

Problemhintergrund

Bei der Mitarbeiterbefragung 2005 zeigte sich, dass die Zufriedenheit der Mitarbeiter mit ihren Führungskräften sehr unterschiedlich ist. Aufgrund der Anonymität der Angaben blieb jedoch unklar, welche Abteilungsleiter dies betraf.

Ziel:

Direktes Feedback an die Führungskräfte durch ihre Mitarbeiter.

Maßnahmen und Umsetzung

Im April 2007 wurde in der Park-Klinik Weißensee ein Führungskräftefeedback durchgeführt. Ziel war es zu ermitteln, wie wichtig den Mitarbeitern und ihren Abteilungsleitern bestimmte Führungsqualitäten sind und wie hoch die Zufriedenheit damit ist. Führungskräfte, die sich zur Teilnahme bereit erklärt hatten, erhielten einen Fragenbogen, auf dem sie sich zunächst selbst einschätzen sollten. Ihre Mitarbeiter erhielten ebenfalls einen Fragebogen, auf dem sie anonym die Führungsqualitäten der Vorgesetzten beurteilen konnten.

Evaluation

Von insgesamt 63 Führungskräften nahmen 49 teil. Insgesamt zeigte sich eine sehr hohe Zufriedenheit der Mitarbeiter. Alle Führungskräfte erhielten eine persönliche Auswertung ihrer Ergebnisse und konnten diese in den Teams auswerten.

D-5.8 Mobile Visite

Problemhintergrund

Immer mehr Patientendaten liegen im klinischen Alltag im EDV-System vor. Zur Visite wurden jedoch nur die verschriftlichten Akten mitgenommen, so dass ein hoher zeitlicher Aufwand dadurch entsteht, dass während der Visite der Gang zum PC im Dienstzimmer nötig war bzw. entsprechende Nacharbeit geleistet werden musste.

Ziel:

Die schnelle Verfügbarkeit aller Patientendaten auf der Visite soll erhöht werden.

Maßnahmen und Umsetzung

Die „mobile Visite“ mit Hilfe von Laptops wurde zunächst auf zwei Stationen getestet. Nach dieser erfolgreichen Pilotphase erfolgte der Ausbau des W-LAN-Netzes der Klinik und die Anschaffung von Laptops für alle Stationen.

Evaluation:

Die Mitarbeiterzufriedenheit konnte gesteigert und die Abläufe effektiver gestaltet werden.

D-5.9 Stroke Unit

Problemhintergrund

In der Abteilung Neurologie werden jährlich über 200 Patienten mit Schlaganfällen oder vorübergehenden neurologischen Defiziten (TIA) behandelt. Um eine optimale Erstversorgung dieser Patienten sicher zu stellen, werden die Patienten in den ersten Stunden nach dem Ereignis auf sogenannten Stroke Units (Schwerpunktstationen zur Behandlung des Schlaganfalls) betreut.

Ziel:

Einrichtung einer Stroke Unit in der Park-Klinik Weißensee.

Maßnahmen und Umsetzung

Im Jahre 2007 wurde begonnen, auf der Intensivstation des Hauses eine Stroke Unit mit vier Betten einzurichten. Alle Patienten, die über die Erste-Hilfe-Stelle unter dem Verdacht auf einen frischen Schlaganfall (Symptombeginn < 24 Stunden) aufgenommen werden, werden nun dort interdisziplinär behandelt. Durch die frühzeitige Diagnostik und den sofortigen Beginn therapeutischer Maßnahmen wird eine optimale Patientenversorgung erreicht.

Evaluation:

Über die jährliche Auswertung des Berliner Schlaganfallregisters zeigt sich die effektive und qualitativ hochwertige Betreuung der Patienten.

D-5.10 Expertenstandard : Förderung der Harnkontinenz in der Pflege

Problemhintergrund

Harninkontinenz ist ein weit verbreitetes pflegerelevantes Problem. Für die betroffenen Menschen ist sie häufig mit sozialem Rückzug, sinkender Lebensqualität und steigendem Pflegebedarf verbunden. Das DNQP (Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege) hat daher einen Expertenstandard zu diesem Thema erarbeitet.

Ziel:

Frühzeitige Identifikation von betroffenen Patienten und Vereinbarung von spezifischen Maßnahmen durch die Einführung einer Pflegerichtlinie zur Förderung der Harnkontinenz in der Park- Klinik Weißensee.

Maßnahmen und Umsetzung

Im Qualitätsverbund Netzwerk im Alter e.V. wurde im Qualitätszirkel eine einheitliche Umsetzungsmöglichkeit des Expertenstandards geprüft und eine Richtlinie zur Förderung der Harnkontinenz einrichtungsbezogen abgestimmt. In der Arbeitsgruppe der Pflege der Park- Klinik wurde die Richtlinie diskutiert und den akut-stationären Möglichkeiten angepasst. Seit April 2009 ist die Richtlinie in der praktischen Umsetzung.

Evaluation:

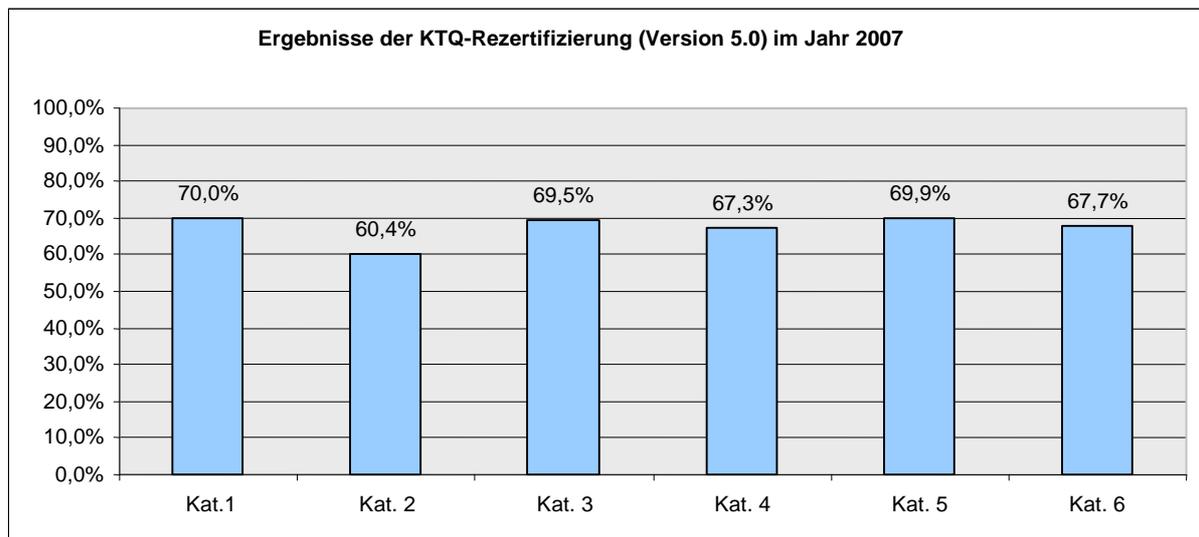
Die Evaluation ist für das Jahr 2010 geplant.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Zertifizierung nach KTQ ®

Die Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ®) bietet Krankenhäusern an, sich zertifizieren zu lassen. Nur die Krankenhäuser, die nachweisen können, dass sie jedem Patienten eine optimale Behandlung zu Teil werden lassen, erhalten ein Zertifikat.

Im Jahr 2004 wurde die Park-Klinik Weißensee nach diesem Zertifizierungsverfahren als erstes Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung in Berlin-Brandenburg zertifiziert. Damit konnte eine hohe Transparenz hinsichtlich der Leistungen und ein besonderes Qualitätsbewusstsein nachgewiesen werden. Im Januar 2007 wurde die Klinik erfolgreich rezertifiziert.



Warum haben wir uns für KTQ entschieden?

Das Zertifizierungsverfahren der KTQ ist speziell für Krankenhäuser entwickelt worden. Damit steht ein Verfahren zur Verfügung, das speziell Prozesse und Ergebnisse innerhalb der Patientenversorgung verbessert und optimiert. Entscheidender Vorteil der Zertifizierung ist die Begutachtung des Krankenhauses durch neutrale Personen, die sich durch eine hohe Fachkompetenz auszeichnen. So können Verbesserungspotentiale identifiziert und neue Ziele abgeleitet werden.

Seit der Erstzertifizierung 2004 wurden viele kleine und große Verbesserungspotentiale in Projekten umgesetzt und gehören heute schon zum Klinikalltag. Hier seien einige Beispiele genannt:

- Umstrukturierung der Patientenaufnahme mit Einrichtung eines Service-Point
- Einführung der Pflegevisite
- Befragung von Patienten und komplementären Einrichtungen zur Zufriedenheit mit dem Sozialdienst
- Konzept zur Einführung neuer Mitarbeiter
- Beauftragtenwesen